E: 24.01.2023
18/5302

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
http://www.mkuem.rlp.de

24. Januar 2023

Kleine Anfrage der Abgeordneten

Dr. Lea Heidbreder (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Klimabündnis Bauen Rheinland-Pfalz

- Drucksache 18/5171 -

Vorbemerkung:

Die Klimakrise ist in Rheinland-Pfalz mit regelmäßig auftretenden Dürre- und Hitzerekorden sowie zunehmenden Extremwetterereignissen und daraus resultierenden Folgen für Mensch und Umwelt besonders in unseren Siedlungen und Naturräumen, wie zum Beispiel unseren Wäldern, deutlich spürbar geworden. Um diese rasante Entwicklung zu stoppen, ist ein noch ambitionierterer Klimaschutz und die damit verbundene Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgase dringend erforderlich. Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Klimaneutralität in einem Korridor zwischen 2035 und 2040 zu erreichen.

Verkehrsanbindung
Ⓗ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ♿ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten
Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

Einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen kann der Baubereich leisten. Denn der Gebäude- und Bausektor ist aufgrund der material- und energieaufwendigen Bau- und Betriebsphasen laut Internationaler Energieagentur 2018 für rund 40 Prozent der totalen direkten und indirekten CO_2-Emissionen weltweit verantwortlich. Mit dem vom Ministerium der Finanzen (FM) und dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) gemeinsam erarbeiteten Konzept „Klimabündnis Bauen in RLP – nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe stärken“ trägt die Landesregierung dieser Tatsache Rechnung.

Die stoffliche, möglichst dauerhafte Verwendung nachwachsender und kreislaufeffizienter Rohstoffe bei Bau- und Sanierungsvorhaben leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Verwendung klimafreundlicher Substitute für energieaufwendig herzustellende Baumaterialien hat einen positiven Effekt auf die Minderung von CO_2-Emissionen. Zudem bindet zum Beispiel der Bau- und Werkstoff Holz in seinem verarbeiteten Zustand langfristig CO_2.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage Drucksache 18/5171 der Abgeordneten Dr. Lea Heidbreder (Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN) namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Bündnis wurde gemeinsam zwischen den Bündnispartnern FM und MKUEM geschlossen. Bei der Erarbeitung des Konzeptpapiers wurden weitere Akteure beteiligt, wie z. B. die Hochschulen in Rheinland-Pfalz, der Landesbeirat Holz Rheinland-Pfalz e.V. und die Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Die Steuerung des Bündnisses erfolgt über die beiden Ministerien. Bei der Umsetzung wird die im Klimaschutzministerium zuständige Forstabteilung durch das seit über zehn Jahren bestehende Holzbau-Cluster,- dessen Personal bei Landesforsten Rheinland-Pfalz beschäftigt ist, unterstützt.

Zu Frage 2:

Konzeptionell gliedert sich das Klimabündnis Bauen in die zwei Schwerpunkte „Bauen“ und „Wissenstransfer“. Sie bilden die Säulen des Bündnisses. Dabei unterliegt der

Schwerpunkt „Bauen“ der Federführung durch das FM, der Schwerpunkt „Wissenstransfer“ unterliegt der Verantwortung des MKUEM.

Im Schwerpunkt „Wissenstransfer“ möchten wir die Voraussetzung schaffen, Wissen über das klimafreundliche Bauen in allen beteiligten Bereichen zugänglich zu machen und weiterzugeben. Durch zielgerichtete Forschung und Förderung sollen Erkenntnisse gewonnen, erweitert und Netzwerke gestärkt werden, um Hemmnisse gegenüber dem klimafreundlichen Bauen zu reduzieren. Für den Schwerpunkt „Wissenstransfer“ seien exemplarisch folgende konkreten Maßnahmen erwähnt, die das Klimaschutzministerium seit Bekanntgabe des Bündnisses im Mai 2022 realisiert hat:

1. **Beratungsinitiative „Klimagerechtes Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“**
    - Beteiligung am Projekt des „Informationsvereins Holz e.V.“ mit digitalen Fortbildungsangeboten

2. **Sensibilisierung der Öffentlichkeit**
    - Entwicklung einer Informationsplattform des Bündnisses: klimabuendnis-bauen.rlp.de. Weiterer Ausbau und Pflege in 2023.
    - Überregionale Holzmesse „Westerwälder Holztage“ in Oberhonnefeld-Gierend.
    - Infostand auf dem Rheinland-Pfalz Tag in Mainz und voraussichtlich in Bad Ems.
    - In 2023 soll ein Infomobil zum Thema Holzbau und ein Videoclip für Kinder entwickelt werden.

3. **Unterstützung der Forschung**
    - Forschungsprojekt „Verbundvorhaben – Erstellung eines Bauwerkes mit einem neuartigen Tragsystem aus Eichenschwachholz“, Hochschule Trier.
    - Forschungsleistungen zum Neubau der Werk- und Forschungshalle im Diemersteiner Tal, Technische Universität Kaiserslautern.

In 2023 soll die Zusammenarbeit und die Unterstützung der Forschung insbesondere beim Thema „Kreislaufeffizientes Bauen mit Holz“ gestärkt werden.

4. Weiterbildung von Fachkräften

- Infostand des Bündnisses bei den Trierer Holzbaugesprächen 2022.
- In 2023 soll die aufgrund von Corona unterbrochene Veranstaltungsreihe „Zukunft Holzbau“ fortgesetzt werden.
- Gemeinsam mit der Technischen Universität Kaiserlautern ist eine „Holzbautagung“ für die Großregion vorgesehen.

5. Förderung von innovativen Modellvorhaben in Holzbauweise

Das in der Forstabteilung des MKUEM bestehende Förderprogramm wurde bereits finanziell aufgestockt. Somit ist eine noch stärkere Förderung von Kommunen und Unternehmen bei der Umsetzung von innovativen Holzbauprojekten möglich.

Im Rahmen des Klimabündnisses Bauen wurden beispielsweise im zweiten Halbjahr 2022 folgende Bauprojekte gefördert:

- Neubau eines vierstöckigen Verwaltungsgebäudes aus Holz in Ingelheim
- Interimsschulgebäude in modularer Holzbauweise, Regino-Gymnasium in Prüm
- Neubau eines Aussichtsturms auf dem Idarkopf

Schwerpunkte des FM im Rahmen des „Klimabündnisses Bauen“ sind der klimagerechte und bezahlbare Wohnungsbau, die Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz und die Förderung der nachhaltigen Baukultur. Dieser Schwerpunkt deckt in seiner Breite die Bereiche des staatlichen Hochbaus, des Wohnungsbaus und des Bauordnungsrechtes ab, hier werden also sowohl eigene Projekte umgesetzt als auch Projekte von Dritten gefördert oder Rahmenbedingungen verbessert.

Für den Schwerpunkt „Bauen“ sei hier exemplarisch erwähnt, was 2022 und 2023 realisiert wurde bzw. werden soll:

1. Umsetzung von klimagerechtem Bauen bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes
   Das FM leitet die Projektgruppe „Einsatz des Baustoffes Holz im staatlichen Hochbau“ und wird 2023 Erkenntnisse daraus in das Baugeschehen überführen. Darüber hinaus wird bereits jetzt eine Vielzahl nachwachsender und kreislaufeffizienter Rohstoffe eingesetzt und im Zuge von Zertifizierungen gemäß dem „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen“ (BNB) auf Rückbaubarkeit geachtet.
2. Etablierung von Nachhaltigkeitsstandards beim Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB)
   Das BNB wird von Anfang der Planungen an mit dem Ziel, Goldstandard zu erreichen eingesetzt. Für Lebenszyklusbetrachtungen wird dabei auch das eigene, 2022 weiterentwickelte Tool „Nukosi“ verwendet (siehe dazu auch Frage 4).
3. Verstärkte Anwendung des integralen Planens und Nutzung der Digitalisierung
   Grundlagen und Anwendungsregeln für die Building Information Modeling (BIM)-Methode sowie die CAFM-Datenbank im LBB werden kontinuierlich ausgebaut.
4. Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere / nachhaltige Baukultur
   siehe Antworten zu den Fragen 3, 5, 6, 7.
5. Überprüfung von baurechtlichen Vorschriften in Rheinland-Pfalz auf bestehende Einschränkungen beim Einsatz regenerativer und klimagünstiger Baustoffe
   Die Fortschreibung von baurechtlichen Bestimmungen wurde bereits veranlasst und wird weiter fokussiert. So wurde die Garagenverordnung (GarVO) im Dezember 2022 novelliert, in der nun der Einsatz von Holz als Außenwandbekleidung an Fassaden von Garagen ermöglicht wird. Die Fortschreibung der „Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Bauteile und Außenwandbekleidungen in Holzbauweise“ (MHolzBauRL) ist derzeit in Arbeit.

Zu Frage 3:

Im Bereich „Wissenstransfer“ unterstützt das MKUEM die Umsetzung von Modell-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben mit dem Universalrohstoff Holz zur CO_2- und Ressourceneinsparung und den Auf- und Ausbau von Netzwerk- und Clusterstrukturen mit einem entsprechenden Förderprogramm. Die Fördermittel für dieses Programm wurden im Rahmen des „Klimabündnisses Bauen“ deutlich aufgestockt. Im letzten Jahr wurde bereits rund eine Million Euro an Fördermitteln ausgezahlt.

Für die Umsetzung der Ziele des „Klimabündnisses Bauen“ werden beim Schwerpunkt Bau die bekannten Förderprogramme herangezogen wie die Programme der Sozialen Wohnraumförderung mit besonderen Ansätzen zum klimagerechten Bauen und Sanieren, das Landesprogramm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) für die Durchführung von Modellprojekten sowie Fördermöglichkeiten über die Landesinitiative Baukultur.

Zu Frage 4:

Die Anwendung von Lebenszykluskostenbetrachtungen (LCC) im Kontext des Klimaschutzes erfolgt im staatlichen Hochbau von Rheinland-Pfalz auf zwei Ebenen. Einerseits bauteilbezogen und andererseits ganzheitlich, also im Gebäudekonzept. Für die Bauteile werden dabei die Vorgaben der LBB-Klimaneutralitätsrichtlinie angewendet und es erfolgen LCC z. B. mit dem System Nukosi, wobei mit 180 Euro pro Tonne Kohlendioxid als Kostenansatz für die Klimakosten gerechnet wird. In die Berechnung der CO_2-Kosten wird auch das Treibhauspotenzial der grauen Energie von Bauteilen einbezogen. Aus der aktuellen Volatilität der Energiekosten lässt sich dabei für den Lebenszyklus die Notwendigkeit ableiten, fossile Energien zugunsten von selbst erzeugten erneuerbaren Energien zu reduzieren. Bei der Betrachtung von Bedarfsdeckungs- und Planungsvarianten wird das gesamte Gebäudekonzept entsprechend ganzheitlich betrachtet. Im LBB kommt dabei die energetische Bilanzierung mit dem Passivhaus-Tool PHPP zur Anwendung sowie das vereinfachte Verfahren des BNB. Bei Großen Baumaßnahmen wird eine BNB-Zertifizierung mit dem Ziel BNB-Gold durchgeführt. Auf operativer Ebene wird Holzbau-Kompetenz gerade durch die Mitarbeit in der länderübergreifenden Projektgruppe „Einsatzmöglichkeiten des Baustoffes Holz im Staatli-

chen Hochbau“ aufgebaut, hier wird ein Fundus an „Best-Practice-Beispielen“ aufgebaut, aus deren positiver LCC und erfolgreicher Realisierung eine Übertragbarkeit auf LBB-Projekte abgeleitet wird.

Zu Frage 5:

Die Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen ist nur gemeinsam mit weiteren Akteuren und Partnern möglich. Als Partner für eine gemeinsame Umsetzung der unterschiedlichsten Maßnahmen kommen beispielsweise die Hochschulen, der Landesbeirat Holz, die Energieagentur Rheinland-Pfalz, der Gemeinde und Städtebund, der Landesbetrieb Landesforsten und Betriebe entlang der Wertschöpfungskette Forst und Holz in Rheinland-Pfalz in Frage.

Die Umsetzung der Ziele des „Klimabündnisses Bauen“ im FM erfolgt u. a. in bewährter Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern des „Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen“. Miteingebunden sind vor allem die Verbände der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, VdW Rheinland Westfalen und VdW Südwest, die Architektenkammer Rheinland-Pfalz, die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz und die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB).

Zu Frage 6:

Das als Anlage beigefügte Konzept enthält ein umfassendes Maßnahmenpaket, mit dem die Ziele erreicht werden sollen. Es wurde gemeinsam von den Bündnispartnern erarbeitet und konkretisiert die Aufgabenstellung, die sich die Bündnispartner gestellt haben. Zu den Inhalten des Konzeptes im Detail:

Effizienter Wissenstransfer

Angesichts der Komplexität der Thematik stellt die Verbreitung von anwendbarem Wissen sowie die Bereitstellung eines fachlichen Informationsangebotes, das den entsprechenden Zielgruppen fundiert und stets auf dem neuesten Stand die Potentiale klimafreundlicher Baustoffe näherbringt, einen Schwerpunkt im Klimabündnis Bauen dar. Eine zielgruppengerechte Wissensvermittlung ist das Ziel.

Mit konkreten Projekten sollen das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen und die Relevanz der nachhaltigen stofflichen Holzverwendung in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.

Durch eine professionelle mediale Begleitung des Klimabündnisses Bauen werden neben einer Webseite weitere Kanäle und Medien zur Verbreitung der Anliegen und Appelle bezüglich des klimafreundlichen Bauens genutzt.

Ausweitung der Fördermittel für innovative Bauprojekte

Im Rahmen des klimafreundlichen Bauens hält der Holzbau häufig innovative Lösungen bereit. Um diese Vielfalt zu veranschaulichen, soll das Förderprogramm im Bereich des Holzbaus weiter ausgebaut werden. Damit werden Projekte unterstützt, die aufgrund ihres innovativen Charakters Vorbild für weitere Bauprojekte sein können und zeigen, welche Potentiale der Holzbau in den verschiedenen Einsatzbereichen bietet.

Stärkung und Verstetigung der Holzbau-Forschung und -Lehre in Rheinland-Pfalz

Unsere Wälder leiden sehr unter der Klimakrise und werden sich verändern. Im Zuge der Reaktion auf die sich ändernden Umweltbedingungen werden höhere Laubbaumanteile und damit verbunden veränderte Holzeigenschaften das heutige Holzangebot in Qualität und Quantität verändern. Dieser Umstand, aber auch die Digitalisierung im Bereich der Bauwirtschaft, haben einen bedeutenden Einfluss auf den Sektor Forst und Holz. Entsprechende Impulse zum Thema Digitalisierung und Laubholz wurden bereits an der Technischen Universität Kaiserslautern und der Hochschule Trier - auch in Kooperation mit der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz - initiiert und entsprechende Forschungsvorhaben auf den Weg gebracht. Dieser Ansatz soll im Rahmen des Klimabündnisses Bauen fortgeführt und in Abhängigkeit der weiteren Entwicklung ergänzt werden. Ziel soll es sein, die Holzbau-Forschung in Rheinland-Pfalz zu stärken und zukunftsorientiert auszurichten.

Der effiziente und sparsame Einsatz von Holz in Baukonstruktionen und die dauerhafte stoffliche Verwendung von Laubholz und schwachen (Rund-)Holzsortimenten in der Konstruktion von Gebäuden sind z. B. wichtige Zukunftsthemen. Dazu zählt auch die Wiederverwendung von Bauteilen und Baustoffen.

Klimafreundliches Bauen erfordert spezielle Expertise

Angesichts der Anforderungen an den fortschrittlichen Holzbau können durch gezielte Fortbildungsmöglichkeiten entsprechende Zusatzqualifikationen die Wettbewerbsfähigkeit von Fachkräften und damit Unternehmen verbessern. Dementsprechend ist die gezielte Förderung von Projekten zur Etablierung, Erweiterung und Verbesserung des Angebotes an Lehr-, Fortbildungs- und Qualifikationsveranstaltungen vorgesehen.

In den kommenden Jahren sollen Modellprojekte zum klimagerechten und bezahlbaren Bauen für den Neubau und die Sanierung initiiert werden. Dabei soll auch die Verwendung nachhaltiger Rohstoffe und die Berücksichtigung der Lebenszykluskosten Berücksichtigung finden. Veranstaltungen sind hierzu u. a. als Auftakt und zur Vorstellung der Ergebnisse geplant. Im Förderprogramm der sozialen Wohnraumförderung werden die Förderkonditionen auch für die zusätzliche Förderung für den klimagerechten Wohnungsbau wie z. B. für die Verwendung nachwachsender, kohlenstoffspeichernder Rohstoffe verbessert.

Zu Frage 7:

Um die Klimaschutzpotentiale im Baubereich in Rheinland-Pfalz weiter ausbauen zu können, ist ein verstärkter Mitteleinsatz zur Realisierung zusätzlicher Maßnahmen notwendig. Die im Rahmen des „Klimabündnisses Bauen“ vorgesehenen Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des MKUEM umfassen für den Zeitraum 2022 bis 2026 einen Budgetbedarf im Einzelplan 14 von insgesamt 12,4 Millionen Euro. Im Doppelhaushalt 2023/2024 sind im Wirtschaftsplan des Landesbetriebs Landesforsten Rheinland-Pfalz (Kapitel 1410) Mittel in Höhe von jeweils rund 2,6 Millionen Euro pro Jahr vorhanden.

Die Maßnahmen zur Umsetzung im Zuständigkeitsbereich des FM finden in bestehenden Titeln im Einzelplan 12 Berücksichtigung. So sind für Modellvorhaben aus dem ExWoSt-Programm Mittel in Höhe von insgesamt 2,5 Millionen Euro vorgesehen und für die Förderung der Baukultur sind Mittel von jeweils 50.000 Euro im Doppelhaushalt 2023/2024 veranschlagt. Mit dem Programm der sozialen Wohnraumförderung wird auch der klimagerechte Wohnungsbau gefördert. Das Volumen der Fördermittel für die soziale Wohnraumförderung beträgt unter Einbeziehung des Kreditvolumens der Zinsverbilligungsprogramme der ISB im Jahr 2023 rund 519 Millionen Euro und im Jahr 2024 rund 600 Millionen Euro.

gez.

Katrin Eder

Anlage:

- Konzept Klimabündnis Bauen

RheinlandPfalz
MINISTERIUM DER FINANZEN

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT

KLIMABÜNDNIS BAUEN IN RHEINLAND-PFALZ

– nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe stärken

KONZEPT

§§

KLIMABÜNDNIS BAUEN IN RHEINLAND-PFALZ

Die Klimakrise ist in Rheinland-Pfalz mit regelmäßig auftretenden Dürre- und Hitzerekorden sowie zunehmenden Extremwetterereignissen und daraus resultierenden Folgen für Mensch und Umwelt deutlich spürbar und besonders in unseren Siedlungen und Naturräumen, wie zum Beispiel unseren Wäldern, sichtbar geworden. Um diese rasante Entwicklung zu stoppen, ist ein noch ambitionierterer Klimaschutz und die damit verbundene Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgase dringend erforderlich.

Einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen kann der Baubereich leisten.

Die stoffliche, möglichst dauerhafte Verwendung nachwachsender und kreislaufeffizienter Rohstoffe bei Bau- und Sanierungsvorhaben leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Verwendung klimafreundlicher Substitute für energieaufwendig herzustellende Baumaterialien hat einen positiven Effekt auf die Minderung von CO_2-Emissionen. Zudem bindet zum Beispiel der Bau- und Werkstoff Holz in seinem verarbeiteten Zustand langfristig CO_2.

Klimabündnis Bauen – ein Beitrag für ein klimaneutrales Rheinland-Pfalz

Angesichts der Komplexität der aktuellen Herausforderungen kann eine signifikante Steuerung gelingen, wenn Ressourcen und Initiativen gebündelt und die jeweiligen Handlungsmöglichkeiten gezielt zum Einsatz gebracht werden. Vor diesem Hintergrund wird das Bündnis laufende Aktivitäten ergänzen und mit neuen Initiativen zielgerichtet verknüpfen.

Im Rahmen des Klimabündnisses setzen sich die Bündnispartner – das Ministerium der Finanzen (FM) und das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) – für das gemeinsame Ziel ein, den Einsatz nachwachsender und kreislaufeffizienter Rohstoffe bei Bau- und Sanierungsvorhaben landesweit deutlich zu steigern.

Das Land forciert eine klimafreundliche und nachhaltige Bauweise mit einer signifikanten Steigerung des Einsatzes nachwachsender und kreislaufeffizienter Baustoffe und leistet somit einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise und damit zum Erhalt der Klimaschutzleistungen der Wälder.

Darüber hinaus nimmt das Land beim Umgang mit seinem eigenen Gebäudebestand eine Vorbildfunktion hinsichtlich der Umsetzung klimagerechter Bau- und Sanierungsvorhaben ein und möchte die Maßnahmen für den Klimaschutz auf Basis der bisherigen Nachhaltigkeits- und Effizienzstrategie erweitern und mit aktuellen und zukünftigen Bauprojekten ausbauen.

Ziel ist es, auf diese Weise ressourcen- und damit CO_2-sparende Bauweisen zu etablieren. Im Sinne dieses Konzeptes sollen beim Einsatz klimafreundlicher, nachwachsender Baustoffe, wo es sinnvoll und möglich ist, die regionale Herkunft der Rohstoffe sowie die Herkunft aus verantwortungsbewusst und nachhaltig genutzten Quellen durch eine entsprechende Zertifizierung berücksichtigt werden.

Klimabündnis Bauen setzt Ziele des Landesklimaschutzgesetzes um

Konzeptionell gliedert sich das Klimabündnis Bauen in die zwei Schwerpunkte „Bauen“ und „Wissenstransfer“. Sie bilden die Säulen des Bündnisses. Dabei unterliegt der Schwerpunkt „Bauen“ der Federführung durch das FM, der Schwerpunkt „Wissenstransfer“ unterliegt der Federführung durch das MKUEM.

Beide Schwerpunkte fokussieren im Detail auf eine Reihe von Maßnahmen, die in einem Maßnahmenpaket zusammengefasst sind. Diese leiten sich zum Teil auch aus dem Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz von 2020 sowie dem Ministerratsbeschluss „Klimaschutz in Landesliegenschaften“ von 2020 ab.

Dieses Maßnahmenkonzept stellt eine Zielvereinbarung für das Klimabündnis Bauen dar. Details zur Umsetzung der Maßnahmen sind im Maßnahmenkatalog beschrieben (siehe Anhang).

Maßnahmen im Schwerpunkt „Bauen“

Das Ziel ist eine deutliche Steigerung der Quote der Verwendung von klimafreundlichen, nachwachsenden und kreislaufeffizienten Rohstoffen bei Landesbauten im Kontext des nachhaltigen Bauens unter Einbeziehung von ökonomischen, ökologischen, funktionalen und soziokulturellen Nachhaltigkeitsaspekten über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Durch zielgerichtete Impulse bestehender Förderprogramme ist beabsichtigt, öffentliche und private Wohnbauprojekte (Bestand und Neubau) zu stärken sowie konkrete Modellprojekte zu fördern. Außerdem ist eine weitere Fokussierung auf die Verbesserung der bauordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen für ökologische Standards und moderne Sicherheitsanforderungen, die sich an Musterbauordnungen in Rheinland-Pfalz orientieren, vorgesehen.

1. **Schrittweise Annäherung an die Umsetzung von klimagerechtem Bauen – klimafreundliche, nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe sollen bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes verstärkt zum Einsatz kommen.**
   Maßnahmen: Die mögliche Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen soll für jede Baumaßnahme geprüft werden, ebenso die Anwendung von sortenreinen bzw. wiederverwendbaren oder rezyklierbaren Baustoffen oder Bauteilen.

2. **Etablierung von Nachhaltigkeitsstandards bei Neubau und Sanierung der Liegenschaften des Landes beim Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB)**
   Maßnahmen: Für Neubauten und zu sanierende Bestandsgebäude soll die Klimawirksamkeit über den gesamten Lebenszyklus (Neubau, Betrieb, Rückbau) anhand des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) geprüft und bewertet werden.

3. **Verstärkte Anwendung des integralen Planens entlang der Wertschöpfungskette Bauen, Nutzung der Digitalisierung**
   Maßnahmen: Bei Planungsvorhaben sollen die Vorteile der Building Information Modeling (BIM)-Methode (auch in Verbindung mit der Nutzung von Datenbanken) verstärkt in den Dienst des klimagerechten Bauens gestellt werden.

4. **Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere / nachhaltige Baukultur – Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz; Baukultur ist als zentrales Thema einer klima- und ressourcenschonenden Erneuerung im Wohnen und Bauen anzuerkennen.**
   Maßnahmen: Die bestehenden Förderimpulse für öffentliche und private Wohnungsbauprojekte und konkrete Modellprojekte aus nachwachsenden Rohstoffen sollen ausgeweitet werden. Es wird geprüft, ob bei bestehenden Förderprogrammen ein stärkerer Fokus auf nachwachsende Baustoffe gelegt werden kann (z. B. Wohnraumförderungsprogramme). Die baukulturelle Qualitätssicherung soll gestärkt, die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert und Akteure vor Ort im Rahmen von Baukulturstrategien aktiv eingebunden werden. Die Baukulturvermittlung soll verstärkt das Thema „Klima und Öffentlichkeitsarbeit“ voranbringen.

5. **Überprüfung von baurechtlichen Vorschriften in Rheinland-Pfalz auf bestehende Einschränkungen beim Einsatz regenerativer und klimagünstiger Baustoffe und Beratung der Bauaufsichtsbehörden**
   Maßnahmen: Die Fortschreibung von baurechtlichen Bestimmungen wurde bereits veranlasst und wird weiter fokussiert. Das umfasst insbesondere die eingeführte Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO), mit der die Verwendung des Baustoffes Holz in Gebäuden bis zur Hochhausgrenze nun allgemein zulässig ist. Die VV-Technische Baubestimmungen gilt seit dem 1. Oktober 2021 in RLP. Darin enthalten ist die neue Holzbaurichtlinie RLP (auf Grundlage der Muster-HolzBau-RL) und die fortgeschriebene Industriebaurichtlinie mit der Ausweitung der Verwendungsmöglichkeiten von Holz insbesondere bei tragenden Teilen. Künftig soll der Bauteilkatalog mit den geregelten Bauarten bezüglich des Holzbaus in der DIN 4102-4 deutlich erweitert werden; ein Normentwurf lag zur Stellungnahme offen. Weiterhin ist die Fortschreibung der Garagenverordnung RLP beabsichtigt, in der der Einsatz von Holz als Außenwandbekleidung an Fassaden von Garagen ermöglicht wird. Es werden Informationen und die Beratung der Bauaufsichtsbehörden für die Einsatzmöglichkeiten nachwachsender Bau-

stoffe vermittelt.

Maßnahmen im Schwerpunkt „Wissenstransfer“

Das Ziel in diesem Schwerpunkt ist eine deutliche Steigerung des Einsatzes nachwachsender Rohstoffe, insbesondere von Holz, bei Bau- und Sanierungsvorhaben in Rheinland-Pfalz.

1. **Beratungsinitiative „Klimagerechtes Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“**
   Maßnahmen: Veranstaltungen in Kooperation zum Beispiel mit Externen und der Energieagentur RLP, Beratung für Kommunen als Bauherren und Planungsträger
   - Sensibilisierung der Kommunen für das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen
   - Aufarbeitung der Erkenntnisse, Informationen, Vorlagen für Nachhaltigkeitsbewertung über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes für kommunale Bedarfe
   - Umsetzung von klimagerechtem Bauen in der Bauleitplanung

2. **Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen**
   Maßnahmen: Wettbewerbe, Messen, Auszeichnungen, Internetplattform

3. **Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effizientere Nutzung erforschen**
   Maßnahmen: Forschung und Umsetzung im Bereich Laubholz, Digitalisierung, stoffliche Verwendung von Schwachholz

4. **Weiterbildung von Fachkräften und somit Sicherung von Arbeitsplätzen in der gesamten Wertschöpfungskette des Clusters Forst und Holz**
   Maßnahmen: Veranstaltungen im Bereich Laubholz, Digitalisierung, stoffliche Verwendung von Schwachholz in Kooperation mit den Universitäten und weiteren Verbänden (z. B. Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern)

5. **Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz**
   Maßnahmen: Die bestehenden Förderimpulse für innovative Bauprojekte aus nachwachsenden Rohstoffen sollen ausgeweitet werden.

Alle mit haushaltsmäßigen Belastungen verbundenen Maßnahmen stehen unter Finanzierungsvorbehalt im Rahmen der zukünftigen Landeshaushalte.

MASSNAHMEN IM SCHWERPUNKT „BAUEN“

1. **Nachhaltige Baustoffe**
   a. Anwendung von Ökobilanzierung und Berücksichtigung der CO_2-Emissionen im Lebenszyklus bei landeseigenen Gebäuden und Bauprojekten
   b. Best Practice
   c. Einsatz von Holzprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft

2. **Nachhaltiges Bauen beim Landesbetrieb LBB**
   a. Einrichtung eines Competence Center Nachhaltiges Bauen
   b. Durchführung nachhaltiger Architektenwettbewerbe im Landesbetrieb LBB

3. **Digitalisierung und integrales Planen beim Landesbetrieb LBB**
   a. Forschungsprojekte BIM
   b. Nutzung datenbankbasierter Anwendungen zur Lebenszyklusbetrachtung mit Kopplung von Ökobilanzierungen bei Projekten beim Landesbetrieb LBB

4. **Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere**
   a. Förderung innovativer Modellprojekte
   b. Förderkulisse
   c. Baukultur und Nachhaltigkeit

5. **Vorschriften**
   a. Überprüfung und Fortschreibung von baurechtlichen Vorschriften zum Abbau von Hemmnissen beim Einsatz von nachwachsenden und klimagünstigen Baustoffen
   b. Beratung und Information der Bauaufsichtsbehörden

SCHWERPUNKT BAUEN

1. Nachhaltige Baustoffe

Einsatz klimafreundlicher, nachwachsender und kreislaufeffizienter Rohstoffe bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes

Maßnahme

Anwendung von Ökobilanzierung und Berücksichtigung der CO_2-Emissionen im Lebenszyklus bei landeseigenen Gebäuden und Bauprojekten

Herausforderung

Berücksichtigung der grauen Energie im Planungs- und Bauprozess

Ziel

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und sich wandelnder gesellschaftlicher Bedürfnisse sind intelligente Strategien für den Umgang mit Bestandsgebäuden und umweltverträgliche, kreislaufgerechte und ressourcenschonende Bauweisen gefragt. Hier wird mit der Anwendung der Ökobilanzierung und der Berücksichtigung der Potenziale der grauen Energie bei Investitionsentscheidungen eine wichtige Grundlage geschaffen.

Bisher wird mit dem gebäudebezogenen Energieverbrauch in der Nutzungsphase für die energetische Bewertung eines Gebäudes lediglich ein Teil seines Lebenszyklus berücksichtigt. Um die baupolitischen Klimaschutzziele zu erreichen, müssen zukünftig auch die sogenannte graue Energie und die CO_2-Emissionen, die zur Herstellung von Baustoffen während des Baus oder zur Entsorgung eines Gebäudes benötigt werden bzw. anfallen, eingerechnet werden.

Künftig kann so die Klimawirksamkeit der Baustoffe und Bauweisen bei Untersuchungen zu Beschaffungsvarianten und Planungsalternativen thematisiert und über Ökobilanzierungen, gemäß der Nachhaltigkeitssystematik des BNB, darstellbar gemacht werden.

Bei den Bauaufgaben des Landes sollen die Möglichkeit und Zweckdienlichkeit unterschiedlicher Anwendungsbereiche von Holz und Holzwerkstoffen, vorzugsweise regionaler Herkunft, und Holzbausystemen vermehrt in einer frühen Planungsphase geprüft werden, ebenso die Anwendung von sortenreinen beziehungsweise wiederverwendbaren oder recycelbaren Baustoffen oder Bauteilen – dies unter Berücksichtigung der ökobilanziellen und lebenszyklusorientierten Instrumente und Auswertungen.

Schwerpunkte / Projekte

- Erweiterung der Lebenszyklusbetrachtung um die Ökobilanz der eingesetzten Baustoffe und die Endenergiebedarfe
- Kalkulation bei Investitionsentscheidungen unter Berücksichtigung des CO_2-Schattenpreises von 180 € / t CO_2
- Bauteilkataloge zur Systematisierung der im Gebäudebestand bauzeittypischen Baukonstruktionen
- Entwicklung eines Tools für die Schätzung der grauen Energie bei Neubauten (ggf. nach Funktionsgruppen der Gebäude)
- Bei Neubauten Erweiterung der Dokumentation um den Bauteilkatalog der eingesetzten Baustoffe

Umsetzung
Landesbetrieb LBB

Partner
Hochschule Mainz

Bewerbung / Öffentlichkeitsarbeit
Vorstellung der Methodik im Rahmen von Fachveranstaltungen, ggf. Schulungen

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
2020–2025

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Aufarbeitung von Informationen, Best-Practice-Methodik Ökobilanzierung

Mehrwert für das Klimabündnis
Erweiterung des Wissens über Tools und Werkzeuge zur Einsteuerung und auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von klimaschonendem Bauen als Beitrag zur Erfüllung der klimapolitischen Ziele – hier insbesondere der klimaneutralen Landesverwaltung RLP.
Die neue „Klimabündnis Bauen RLP"-Homepage wird durch die Veröffentlichung von spezifischen Fachinformationen als Informationsplattform wahrgenommen, damit verbunden sind Präsentationsmöglichkeiten, Bindung von Fachleuten und Interessierten.

Verantwortlich / Organisation
Ministerium der Finanzen, Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN
1. Nachhaltige Baustoffe
Einsatz klimafreundlicher, nachwachsender und kreislaufeffizienter Rohstoffe bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes

Maßnahme
Best Practice

Herausforderung
Klimafreundliche, nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe sollen bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes verstärkt zum Einsatz kommen.

Ziel
Der Vorbildfunktion des Landes über Pilotprojekte als Ansatz zum klimagerechten Bauen Rechnung tragen und die Potenziale einer nachhaltigen Bauweise aufzeigen. An Neubaubeispielen kann der vorbildliche Umgang mit den eigenen begrenzten Ressourcen und einer hohen Bauqualität belegt werden. Über die Pilotierung gewonnene Erfahrungen zu Planung, Ausschreibung, Projektorganisation im Holzbau und Ausführung auf der Baustelle können zukünftige Projekte von der Best Practice profitieren.

Schwerpunkte / Projekte (Auswahl)
- Holzbau Nationalpark Hunsrück-Hochwald
- Neubau Amtsgericht Bitburg
- Neubau LBM Cochem
- Solarcarports Landesforsten

Umsetzung
Landesbetrieb LBB als Baudienstleister des Landes und nutzerseitig beteiligte Ressorts

Öffentlichkeitsarbeit
Homepage FM / Landesbetrieb LBB / Klimabündnis, Pressemitteilungen

Zeitraum
2020–2025

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Aufarbeitung von Informationen als nutzende Verwaltung bei Landesforsten

Mehrwert für das Klimabündnis
Durch Umsetzung und Pilotierung von Projekten werden vorbildhafte Bauten im Rahmen der Vorbildfunktion des Landes bekannt gemacht, deren Lösungsansätze für weitere Bauprojekte relevant sein können.

Verantwortlich / Organisation
Ministerium der Finanzen, Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN

1. Nachhaltige Baustoffe

Einsatz klimafreundlicher, nachwachsender und kreislaufeffizienter Rohstoffe bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes

Maßnahme

Beschaffung von Holzprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Herausforderung

Der Einsatz besonders langlebiger, emissions- und schadstoffarmer Bauprodukte und die Verwendung nachwachsender Rohstoffe und recyclingfähiger Bauteile soll bei den Baumaßnahmen des Landes erfolgen. Einsteuern und Prüfung im Rahmen der Planung und Vergabe, inwieweit z. B. bei der Leistungsbeschreibung oder der Formulierung von Zuschlagskriterien nachhaltiges Bauen durch den Einsatz nachhaltiger Bauteile oder Bauprodukte gefördert werden kann. Die in § 2 LKrWG genannten (Umwelt-)Aspekte, wie Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit, Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit oder ob sie zueinander in einem Alternativverhältnis stehen, sind dabei zu berücksichtigen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Wirtschaftlichkeitsgrundsatz und der Grundsatz der produktneutralen Ausschreibung gewahrt, ein ausreichender Wettbewerb gewährleistet wird und keine anderen Rechtsvorschriften der Leistungsbestimmung entgegenstehen.

Ziel

Ziel ist in Bezug auf die eingesetzte Qualität die Verwendung von Baumaterialien, deren Gewinnung und Verarbeitung verstärkt anerkannten ökologischen Standards entsprechen. Im Anwendungsbereich von Hölzern bzw. Holzwerkstoffen im Baubereich ist es primäres Ziel, durch Ausschluss von Holz und Holzwerkstoffen aus unkontrollierter Gewinnung die gefährdeten tropischen, subtropischen und borealen Waldregionen der Erde zu schützen. Dies soll durch den Einsatz von Hölzern und Holzprodukten aus regionaler bzw. europäischer Forstwirtschaft sowie nachweisbar geregelter, nachhaltiger Bewirtschaftung des Herkunftsforstes gewährleistet sein.
Ein Anwendungserlass und ein Leitfaden sollen zunächst der öffentlichen Bauverwaltung als öffentlichem Auftraggeber bei der Umsetzung behilflich sein. Anbieter erhalten gleichzeitig Klarheit zu den von den Beschaffungsstellen angewandten Verfahren.
Der Einsatz dieser Holzqualität ist ein zwingendes Nachhaltigkeitskriterium im Rahmen des Bewertungssystems nachhaltiges Bauen. Durch die Nachfrage der öffentlichen Hand bei potenziellen Auftragnehmerinnen und Auftragnehmern / Bieterinnen und Bietern / Unternehmen soll Klarheit zum Beschaffungsgegenstand und ein gemeinsames Verkehrsverständnis bezüglich dieses Verfahrens geschaffen werden.

Zielgruppe

potenzielle Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer / Bieterinnen und Bieter / Unternehmen zwecks Klarheit zum Beschaffungsgegenstand und Gewährleistung eines gemeinsamen Verkehrsverständnisses bezüglich dieser Verfahren

Schwerpunkte / Projekte
Konkretisierung und Harmonisierung der Erlasslage von Bundes- und Landesbaumaßnahmen gem. „Holzerlass“ und Leitfaden des Bundes

Umsetzung
Ministerium der Finanzen, Landesbetrieb LBB

Öffentlichkeitsarbeit
Homepage FM / Landesbetrieb LBB / Klimabündnis

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
2021–2025

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Klarstellung für potenzielle Auftragenehmerinnen und Auftragnehmer, Forcierung der nachweisbar geregelten, nachhaltigen Bewirtschaftung des Herkunftsforstes durch Zertifizierungen

Mehrwert für das Klimabündnis
Durch Umsetzung und Pilotierung von Projekten werden vorbildhafte Bauten im Rahmen der Vorbildfunktion des Landes bekannt gemacht, deren Lösungsansätze für weitere Bauprojekte relevant sein können. Vernetzung der Beteiligten der Wertschöpfungskette vom Wald bis zum Einbau auf der Baustelle

Verantwortlich / Organisation
Ministerium der Finanzen, Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN
2. Nachhaltiges Bauen beim Landesbetrieb LBB
Anwendung des nachhaltigen Bauens beim Landesbetrieb LBB mit BNB

Maßnahme
Einrichtung eines Competence Center Nachhaltiges Bauen

Herausforderung
Die Gebäude des Landes müssen in den Bereichen Energieeffizienz, Klimaschutz und nachhaltiges Bauen für den gesamten Gebäudebestand vorbildhaft sein und demonstrieren, dass die klimapolitischen Ziele im Einklang mit Kosteneffizienz und Funktionalität von Landesgebäuden, ob Neubau oder Bestandsumbau, umgesetzt werden können.

Das nachhaltige Bauen, welches nun Standard insbesondere bei Neubaumaßnahmen des Landes ist, bedeutet eine ganzheitliche Betrachtung einer Vielzahl von baufachlichen Aspekten sowie eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Stellen bzw. Fachdisziplinen.
Eine hohe Nachhaltigkeitsqualität ist keine additive Planungsanforderung an Gebäude, die losgelöst von der Planung der Fachleute betrachtet und sichergestellt werden kann. Vielmehr ist das Thema Nachhaltigkeit ein „Querschnittsthema", das alle Fachleute betrifft und das nur durch die hohe Qualität von Planungs- und Ausführungsleistungen gewährleistet werden kann.
Vor diesem Hintergrund wird eine Organisationsstruktur für das nachhaltige Bauen angestrebt, die von zentraler Stelle die vorhandenen Kompetenzen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärkt und als definierte Anlaufstelle dient.
Sie bündelt auch übergreifend Einzelinformationen im Landesbetrieb LBB und wertet diese aus. Im Ergebnis werden

- Handlungsbereiche durch fachliche Beratung vernetzt,
- Grundsatzthemen zur Weiterentwicklung des nachhaltigen Bauens als Qualitätssicherung und Setzung von Schwerpunktthemen (klimagerechtes und klimaneutrales Bauen, Bauen im Bestand, Baustoffe etc.) identifiziert,
- Ergebnisse im Rahmen von Fachvorträgen präsentiert,
- Auswertungen evaluiert und
- Wissensmanagement über Arbeitshilfen, Schulungen und internen interdisziplinären Austausch im Landesbetrieb LBB initiiert.

Ziel
Für neu zu errichtende und zu sanierende Gebäude soll die Klimawirksamkeit über den gesamten Lebenszyklus (Neubau, Betrieb, Rückbau) anhand des BNB geprüft und bewertet werden.
Eine verstärkte Beratungsleistung des Landesbetriebs LBB auch für die nutzende Verwaltung in Phase 0 hinsichtlich Nachhaltigkeitsstandards wird angestrebt.

Zielgruppe
Niederlassungen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projektverantwortung beim Landesbetrieb LBB; nutzende Verwaltung; Projektpartner des Landesbetriebs LBB, z. B. freiberuflich tätige Ingenieurinnen und Ingenieure

---

Schwerpunkte / Projekte
Nach Einrichtung der BNB-Zertifizierungs- und Konformitätsprüfstelle im Landesbetrieb LBB wird zur flächendeckenden Betreuung der Planungen des Nachhaltigkeitsstandards eine zentrale Leitstelle eingerichtet, die die Nachhaltigkeitsstandards projektbezogen abstimmt, qualifizierte Raumprogrammerstellung, nachhaltige Wettbewerbe und BNB-Zertifizierung vorbereitet und die Niederlassungen bei der Betreuung von freischaffenden Fachleuten unterstützt.
Sie entwickelt im Austausch mit dem Systemträger Bund das nachhaltige Bauen als Qualitätssicherung und Setzung von Schwerpunktthemen (klimagerechtes und klimaneutrales Bauen, Bauen im Bestand, Baustoffe etc.) im Sinne des Klimaschutzes weiter.

Umsetzung
Landesbetrieb LBB

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Ab 2022

Mehrwert für das Klimabündnis
Bündelung der Kompetenzen zu nachhaltigem Bauen in einer zentraleren Stelle mit definierten Anlaufstellen für die Projektbeteiligten und im Fall von Zertifizierungen im landes- und LBB-eigenen Bau. Transferwissen an alle Bauakteure bereitstellen, um nachhaltiges Bauen als das neue, normale Bauen zu etablieren.

Verantwortlich / Organisation
Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN
2. Nachhaltiges Bauen beim Landesbetrieb LBB
Anwendung des nachhaltigen Bauens im Landesbetrieb LBB mit BNB

Maßnahme
Durchführung nachhaltiger Architektenwettbewerbe im Landesbetrieb LBB

Herausforderung
Mittlerweile gehen von den Forderungen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes ähnliche Impulswirkungen aus wie von den sozialpolitisch motivierten Veränderungen der Moderne in den 1920er-Jahren. Anstatt Gebäude als selbstreferenzielle Objekte zu entwerfen, müsste sich zukünftig der Gestaltungsprozess aus den vielfältigen Kriterien und Wechselbeziehungen des nachhaltigen Bauens und des Klimaschutzes neu definieren.
Integration von Nachhaltigkeitsstandards in einer frühen Projektphase. Baukultureller Beitrag und Nachhaltigkeitsziele stehen nicht im Widerspruch, gehen Hand in Hand. Ein wesentliches Merkmal des nachhaltigen Bauens besteht auch darin, bereits von den ersten Planungsphasen an die Anforderungen an den Umweltschutz, an die Wirtschaftlichkeit und an Gesundheit, Behaglichkeit und Komfortansprüche der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer in der Planung zu berücksichtigen.
Im Rahmen der BNB-Zertifizierung sind verstärkt Wettbewerbsverfahren durchzuführen, um die größtmögliche Sicherheit bei der Erreichung des Goldstandards zu erhalten.

Ziel
Landesbauten müssen ihrer Vorbildfunktion in Bezug auf Nachhaltigkeit gerecht werden. Dies ist umso bedeutender, da die heute realisierten Gebäude unsere gebaute Umwelt für die nächsten Jahrzehnte entscheidend prägen werden. Baukultur und unsere ambitionierten Klima- und Nachhaltigkeitsziele müssen Hand in Hand gehen.
Nachhaltiges Bauen als neues Normal etablieren; das Instrument Wettbewerb einsetzen, um die besten nachhaltigen Lösungen zu erhalten; Ausschöpfen der Lösungsvielfalt hinsichtlich nachhaltiger material- und technologieoffener und Konzepte für Neu- und Bestandsbauten, die an der Nutzung und Performance orientiert sind

Zielgruppe
Niederlassungen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projektverantwortung beim Landesbetrieb LBB; nutzende Verwaltung; Projektpartner des Landesbetriebs LBB z. B. freiberuflich Tätige

Schwerpunkte / Projekte
- Wettbewerbsverfahren Neubau Amtsgericht Bitburg
- Workflow Integration von Nachhaltigkeit in Wettbewerben

Umsetzung
Landesbetrieb LBB

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Ab 2021

Mehrwert für das Klimabündnis
Durch Umsetzung und Pilotierung von Projekten werden vorbildhafte Bauten und deren Prozesse bekannt gemacht, diese Lösungsansätze können für weitere Bauprojekte relevant sein.

Verantwortlich / Organisation
Ministerium der Finanzen, Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN
3. Digitalisierung und integrales Planen beim Landesbetrieb LBB
Forschungsprojekte BIM

Maßnahme
Forschungsprojekte BIM

Herausforderung
Digitalisierung des Bauwesens

Ziel
Anwendung des integralen Planens entlang der Wertschöpfungskette Bauen, Nutzung der Digitalisierung als Substanzrevolution von Wirtschaft und Gesellschaft

Zielgruppe
Niederlassungen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projektverantwortung beim Landesbetrieb LBB

Schwerpunkte / Projekte
Im Staatsbau / Landesbau trägt die verstärkte Digitalisierung in allen Bereichen zu einer optimierten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung der Liegenschaften und zu einer verstärkten Anwendung des integralen Planens entlang der Wertschöpfungskette Bauen bei. Beispielhaft erfolgt dies hier auch über digitale Erfassung, Kombination, Vernetzung, Auswertung und Nutzung von fachspezifisch relevanten Datenbanken oder die Nutzung digitaler Planungsmethoden.
Bezüglich der Nutzung von BIM ist vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat ein „Nationales BIM-Kompetenzzentrum" auf den Weg gebracht worden, welches für ein einheitliches und abgestimmtes Vorgehen im Infrastruktur- und Hochbaubereich sorgen soll. Ziel ist es, die Digitalisierung im Bauwesen zu beschleunigen. Beabsichtigt ist, sich mit dem staatlichen Hochbau des Landes – entsprechend den im Aufbau befindlichen, für das BIM relevanten Regelwerken – in den BIM-Bauprozess mitgestaltend einzubringen. Diese Entwicklung soll von der kommunikativen Plattform des BIM-Clusters Rheinland-Pfalz begleitet werden, um ein von allen Baubeteiligten auf seine Praxistauglichkeit geprüftes Verfahren festzulegen, das die Zusammenarbeit und die Qualität des gesamten Bauens wesentlich verbessern wird.
Das Land Rheinland-Pfalz ist bestrebt, die Digitalisierung des Planens und Bauens in der gesamten Wertschöpfungskette Bau voranzutreiben und dabei die Interessen des Mittelstands und kleinerer Planungsbüros zu berücksichtigen.
Zur Implementierung des BIM-Bauprozesses in die Bauverwaltung hat der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) der Technischen Universität Kaiserslautern den Zuwendungsforschungsauftrag erteilt „Bestandsaufnahme zur Entwicklung bedarfsgerechter Prozesse öffentlicher Institutionen im Bauwesen mit der BIM-Methode (am Beispiel des Landesbetriebs Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz)". Hierbei wurden die Prozesse öffentlicher Institutionen bei Planung, Bau, Betrieb und Verwertung von Gebäuden und Bauwerken auf BIM-Kompatibilität hin untersucht. Neben internen Prozessen wurden auch die Schnittstellen zu externen Beteiligten in Planungs-, Bau- und Betriebsphasen auf Synergien bei dem Einsatz der BIM-Methode analysiert. Fragestellungen zu den Anforderungen an Datenverarbeitungsinstrumente sowie wettbewerbs- und vertragsrechtliche Anpassungen bei der Einführung der BIM-Methodik waren ebenfalls Bestandteil des Projektes. Bislang wurden bei Pilotprojekten vielfältige Erfahrungen gesammelt. Ein einheitlicher Standard zur Anwendung im Infrastrukturbereich liegt bislang noch nicht vor.

Umsetzung
Landesbetrieb LBB

Partner
TU Kaiserslautern, Bundesbau

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Ab 2021

Mehrwert für das Klimabündnis
Bündelung und Verzahnung der Anwendung von klimagerechtem Baustoffeinsatz und der Digitalisierung im Baubereich

Verantwortlich / Organisation
Ministerium der Finanzen, Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN
3. Digitalisierung und integrales Planen
Datenbankbasiertes und vernetztes Arbeiten

Maßnahme
Nutzung datenbankbasierter Anwendungen zur Lebenszyklusbetrachtung mit Kopplung von Ökobilanzierungen bei Projekten beim Landesbetrieb LBB

Herausforderung
Die Digitalisierung des Planens und Bauens in der gesamten Wertschöpfungskette Planung, Bau und Betrieb / Monitoring von Gebäuden ist vor allem im öffentlichen Sektor voranzutreiben.
Die Digitalisierung im Baubereich zur Effizienzsteigerung der Arbeits- und Kommunikationsabläufe ist zu verbessern und die Möglichkeiten des Building Information Modeling und datenbankbasierten Arbeitens sollten auch in die Digitalisierungsstrategie des Landes einbezogen werden. Der Umgang mit den stetig wachsenden Datenmengen im Verlauf eines Projektes muss perspektivisch systematisiert in den Dienst der Planung / der Ausführung / des Betriebs gestellt werden.

Ziel
Die Digitalisierung bei der Umsetzung von Landesbaumaßnahmen ist weiter zu verstärken. BIM, datenbankbasiertes Arbeiten sowie eine zentrale und dynamische Datenerfassung sollten praxistauglich und verstärkter zum Einsatz gebracht werden. Insbesondere über IT-basierte Controlling-Systeme können definierte Maßnahmen zur wirtschaftlichen und klimagerechten Umsetzung geführt werden. Die ständige Evaluierung und zielgerichtete Anpassung der Maßnahmen trägt zu einer erfolgreichen Umsetzung bei.

Zielgruppe
Niederlassungen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projektverantwortung beim Landesbetrieb LBB

Schwerpunkte / Projekte
Digitalisierungsstrategie Landesbetrieb LBB

Umsetzung
Landesbetrieb LBB

Zeitraum
Ab 2021

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Aufarbeitung von Informationen

Mehrwert für das Klimabündnis
Bündelung und Verzahnung der Anwendung von klimagerechtem Baustoffeinsatz und der Digitalisierung im Baubereich

Verantwortlich / Organisation
Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN
4. Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere
Förderung innovativer Modellprojekte

Maßnahme
Förderung innovativer Modellprojekte

Herausforderung
Schrittweise Annäherung an die Umsetzung von klimagerechtem Bauen – klimafreundliche, nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe sollen bei Bau und Sanierung verstärkt zum Einsatz kommen.

Ziel
Die bestehenden Förderimpulse für innovative kommunale und private Bauprojekte aus nachwachsenden Rohstoffen sollen ausgeweitet werden. Es wird geprüft, ob bei bestehenden Förderprogrammen ein stärkerer Fokus auf nachwachsende Baustoffe gelegt werden kann (z. B. Wohnraumförderungsprogramme).

Zielgruppe
Kommunal und privat Bauende, Hochschulen, Bauwirtschaft, Architektinnen und Architekten

Schwerpunkte / Projekte
- Erprobung neuer Ideen und Konzepte
- Umsetzung von Maßnahmen und Begleitung sowie Evaluation der Ergebnisse
- Klimagerecht unter den Gesichtspunkten bezahlbar und qualitätsvoll

Umsetzung
Initiierung von Modellprojekten und Forschungsvorhaben

Partner
Partner des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen, Hochschulen

Bewerbung / Öffentlichkeitsarbeit
Fachveranstaltungen, Workshops

SCHWERPUNKT BAUEN
4. Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere
Förderkulisse

Maßnahme
Prüfung der Förderkulisse zur gezielten Förderung im Rahmen der Landesprogramme von nachwachsenden Baustoffen in der sozialen Wohnraumförderung (Wohnungsbau und Modernisierung); Auswertung der Förderprogramme anderer Länder und Kommunen (NRW, Berlin, Baden-Württemberg, Hamburg, München etc.)

Herausforderung
Schrittweise Annäherung an die Umsetzung von klimagerechtem Bauen – klimafreundliche, nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe sollen bei Bau und Sanierung verstärkt zum Einsatz kommen. Dies gilt auch im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung.

Ziel
Die bestehenden Förderimpulse für innovative öffentliche und private Wohnbauprojekte aus nachwachsenden Rohstoffen sollen ausgeweitet werden. Es wird geprüft, ob bei bestehenden Förderprogrammen ein stärkerer Fokus auf nachwachsende Baustoffe gelegt werden kann (z. B. Wohnraumförderungsprogramme).

Zielgruppe
Wohnungsbaugesellschaften, Kommunen, privat Bauende

Schwerpunkte / Projekte
Bezahlbare Mietwohnungsbauprojekte (auch Modernisierung bestehender Gebäude), ggf. in einem zweiten Schritt auch selbst genutzter Wohnraum (im Rahmen der soz. Wohneigentumsförderung)

Umsetzung
Änderung der Verwaltungsvorschriften zur sozialen Wohnraumförderung (durch FM)

Partner
Aus Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen RP (insbesondere Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Architektenkammer, Ingenieurkammer, Bauwirtschaft)

Bewerbung / Öffentlichkeitsarbeit
Über Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) und FM

SCHWERPUNKT BAUEN
4. Klimagerechter Wohnungsbau / Klimagerechte Quartiere
Baukultur und Nachhaltigkeit

Maßnahme
Baukultur und Nachhaltigkeit

Herausforderung
Unter dem Begriff Baukultur wird die gesamte gebaute Umwelt verstanden.
Insbesondere das Bauen und die Infrastruktur sind dabei maßgeblich für eine Erreichung der angestrebten Klimaziele zu berücksichtigen – sowohl im Bestand als auch im Neubau.
Eine Vielzahl der vorhandenen Strategien, Instrumente und Maßnahmen (z. B. Gebäudedämmung, Solaranlagen, Windenergieanlagen, Biomasseanlagen, Leitungsinfrastruktur etc.) nehmen erheblichen Einfluss auf das Stadt- und Landschaftsbild. Deshalb ist das Thema Klimaanpassung bzw. Klimaneutralität auch immer eine Gestaltungsaufgabe, vor allem bei Neubau, Sanierung im Bestand, Denkmalen und historischen Stadtkernen oder bei der Umwandlung von Kulturlandschaften zu „Energielandschaften".
Werden in den zu erwartenden Umbauprozessen baukulturelle Kriterien nicht angemessen berücksichtigt, sind Schäden nicht nur für das Stadtbild, das baukulturelle Erbe und die Kulturlandschaften, sondern auch für die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Städten und Landschaftsräumen zu erwarten.
Besonders auch in der Pandemie wurde deutlich, wie wichtig ein attraktives Orts- und Stadtbild, der öffentliche Raum sowie Grün in der Stadt / im Dorf für die Bürgerinnen und Bürger ist.

Ziel
- Baukultur als zentrales Thema einer klima- und ressourcenschonenden Erneuerung im Wohnen und Bauen anzuerkennen und Maßnahmen anzustoßen
- Öffentliche Hand als Vorbild; Aktivierung von privat Bauenden
- Steigerung der baulichen Qualitäten und Berücksichtigung der Bezahlbarkeit

Zielgruppe
Politik, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Architektinnen und Architekten

Schwerpunkte / Projekte
Baukulturelle Qualitätssicherung; Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit; Förderung lokaler und regionaler Baukulturstrategien – Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern / von privaten Bauherrinnen und Bauherren vor Ort; Bewusstseinsbildung; Baukulturvermittlung in Verbindung mit Klima; Öffentlichkeitsarbeit

Umsetzung
Konzipieren von Veranstaltungen und Workshops; Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen; ggf. Durchführen von Wettbewerben; Förderung von Forschungs- und Modellprojekten. Vorstellbar wäre auch eine Art „Leitfaden".

Partner
Ressorts, kommunale Spitzenverbände, Architekten- und Ingenieurkammer, Bund Deutscher Architekten, Bauwirtschaft, Wohnungswirtschaft sowie weitere Partnerinnen und Partner der Bündnisse

Bewerbung / Öffentlichkeitsarbeit
Gemeinsam mit den o. g. Partnern, vor allem auch über Veranstaltungen, z. B. im / mit Zentrum Baukultur

SCHWERPUNKT BAUEN
5. Vorschriften
Überprüfung von baurechtlichen Vorschriften in Rheinland-Pfalz auf bestehende Einschränkungen beim Einsatz nachwachsender und klimagünstiger Baustoffe

Maßnahme
a. Überprüfung und Fortschreibung von baurechtlichen Vorschriften zum Abbau von Hemmnissen beim Einsatz von nachwachsenden und klimagünstigen Baustoffen
b. Beratung und Information der Bauaufsichtsbehörden

Ziel
- Industriebaurichtlinie wurde mit der Ausweitung der Verwendungsmöglichkeiten von Holz, insbesondere bei tragenden Teilen fortgeschrieben und in der neuen Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen veröffentlicht
- Bauteilkatalog (erster Schritt in Holzbaurichtlinie, künftig in DIN 4102-4 als geregelte Bauarten); Normentwurf der DIN 4102-4 lag zur Stellungnahme offen
- Muster-Garagenverordnung liegt notifiziert vor; auf Grundlage des Musters soll die GarVO RLP eingeführt werden (Termin 3. Quartal 2022, abhängig von der Veröffentlichung des Musters). Darin ist auch der Einsatz von Holz als Außenwandbekleidung an Fassaden von Garagen möglich.
- Information über die baurechtlichen Bestimmungen bereits veranlasst:
  - Veröffentlichung der Muster-Holzbaurichtlinie (Muster-HolzBau-RL) auf der Seite des Deutschen Instituts für Bautechnik seit Mai 2021
  - Einführung der aktuellen VV-TB RLP vom 17. August 2021, gilt ab dem 1. Oktober 2021 in RLP; darin enthalten ist die neue Holzbaurichtlinie RLP (auf Grundlage Muster-HolzBau-RL)

Zielgruppe
Privat und öffentlich Bauende / Baufachleute und Bauaufsichtsbehörden

Schwerpunkte / Projekte
- Erweiterung der geregelten Bauarten für Gebäude in Holzbauweise
- Fortschreibung der „Muster-Verordnung über den Bau von Betriebsräumen für elektrische Anlagen (EltBauVO)"; neue Regelung für Aufstellräume für Batteriespeichersysteme für nicht sicherheitstechnische Anlagen
- Fortschreibung der untergesetzlichen Bestimmungen (Holzbaurichtlinie, Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen)
- Ermöglichung ungeregelter Bauarten auf dem Weg allgemeiner oder vorhabenbezogener Bauartgenehmigungen
- Unterstützung weiterer Forschung

Umsetzung / Verantwortlich / Organisation
FM

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Bereits ab 2020

Mehrwert für das Klimabündnis
Bauordnungsrecht als Ordnungsinstrument und als ein verpflichtender Baustein einer gesamtheitlichen Auseinandersetzung des Planens und Bauens mit nachwachsenden Rohstoffen und klimagünstigen Baustoffen. Die neue „Klimabündnis Bauen RLP"-Homepage wird durch die Veröffentlichung von spezifischen Fachinformationen beispielsweise zu Baurechtthemen als Informationsquelle wahrgenommen.

MASSNAHMEN IM SCHWERPUNKT „WISSENSTRANSFER“

1. **Beratungsinitiative „Klimagerechtes Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“**
   a. Beratungsangebote für Kommunen

2. **Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen**
   a. Mediale Begleitung des Klimabündnisses Bauen
   b. Aufbau einer Internetplattform „Klimabündnis Bauen RLP“
   c. Wettbewerbe und Auszeichnungen
   d. Fachmessen
   e. Berücksichtigung der Transportwege als Klimaschutzaspekt

3. **Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effiziente Nutzung erforschen**
   a. Förderung der Forschung zur effizienten und alternativen Holzverwendung
   b. Förderprojekte zur Ausweitung der Potenziale der Digitalisierung
   c. Förderung von Qualifikationsangeboten im Bereich Holzbau

4. **Weiterbildung von Fachkräften und somit Sicherung von Arbeitsplätzen in der gesamten Wertschöpfungskette des Clusters Forst und Holz**
   a. Fachseminare für Fachkräfte der Prozesskette Bauen
   b. Fachexkursionen

5. **Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz**
   a. Förderung von technisch und innovativ anspruchsvollen Bauvorhaben mit nachwachsenden Rohstoffen
   b. Förderung der Verwendung nachwachsender Dämmstoffe bei der energetischen Sanierung von Wohngebäuden

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER

1. Beratungsinitiative „Klimagerechtes Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen"

Maßnahme

Beratungsangebote für Kommunen

Herausforderung

Kommunen nehmen als öffentliche Auftraggeber und Planungsträger eine Vorbildfunktion beim klimafreundlichen und klimawandelgerechten Bauen ein. Es gilt, den bestehenden Gebäudebestand auf einem energetisch und technisch qualitativ hohen Niveau (Reduzierung von CO_2-Emissionen) zu halten. Im Ergebnis ist es wichtig, die für den Alltag der Bürgerinnen und Bürger notwendigen infrastrukturellen Leistungen und Angebote dauerhaft zu erhalten. Man kann davon ausgehen, dass es in Zukunft zu einer steigenden Nachfrage an Neubau- und Sanierungsprojekten kommen wird. Dem Bauen im öffentlichen Raum liegt ein komplexer Planungsprozess zugrunde, der durch die Erweiterung um die Klimaschutzkomponente zusätzlich Erfahrung bei der Planung und Durchführung eines klimagerechten Bauvorhabens erfordert. Teilweise fehlende Erfahrung und die Komplexität der Ausschreibungsverfahren bremsen die Bauprozesse und die damit verbundenen Potenziale des klimafreundlichen Bauens.

Ziel

Um Hemmnisse gegenüber dem Einsatz und der Leistungsfähigkeit nachwachsender Baustoffe wie z. B. Holz abzubauen und Kommunen mehr Selbstbewusstsein beim klimafreundlichen Bauen sowie der Bewältigung der Planungsprozesse zu geben, soll ein zielgerichtetes Beratungsangebot für Kommunen in ihrer Rolle als Bauherren und Planungsträger angeboten werden.

Zielgruppe

Kommunen als Bauherren und Planungsträger und ggf. Architektinnen und Architekten

Schwerpunkte / Projekte

Folgende Themen sollen Schwerpunkte der Beratungsinitiative sein:

- Herausforderungen beim klimawandelgerechten Bauen: Aufzeigen von Möglichkeiten im Planungsprozess
- Potenziale nachwachsender und kreislaufeffizienter Rohstoffe bei Neubau und Sanierung
- Vergabeordnung: Ausschreibungsprozess für nachhaltiges Bauen
- Möglichkeiten des (Holz-)Modulbaus (z. B. Bildungseinrichtungen: Interimsschulbauten)
- Aufarbeitung der Erkenntnisse, Informationen, Vorlagen für Nachhaltigkeitsbewertung umgesetzter Projekte über gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes für kommunale Bedarfe
- Klima(wandel)gerechtes Bauen in der Bauleitplanung

Umsetzung

Die aufgeführten Themen sollen in Form von Seminaren und Workshops aufbereitet werden.

Partner
Externe Fachleute, Gemeinde- und Städtebund (GStB) RLP, Energieagentur RLP

Bewerbung
Die Veranstaltungen soll zum einen auf der neuen Internetplattform „Klimabündnis Bauen RLP“ veröffentlicht und über die Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums weiterverbreitet werden. Zum anderen soll die Bekanntmachung über Netzwerke, wie z. B. den GStB RLP, erfolgen.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Bis zu 4 Veranstaltungen pro Jahr

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Aufarbeitung von Informationen, Vorlagen für Nachhaltigkeitsbewertung über gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes für kommunale Bedarfe

Mehrwert für das Klimabündnis
Die neue „Klimabündnis Bauen RLP“-Homepage wird durch die Veröffentlichung von Vorträgen als Informationsplattform attraktiv und bleibt aktuell.

Verantwortlich / Organisation
Die Organisation der Veranstaltungen erfolgt über die Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums.

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER
2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahme
Mediale Begleitung des Klimabündnisses Bauen

Herausforderung
Potenziellen Bauherrinnen und Bauherren fehlt mitunter der Zugang zu Informationen und zum Netzwerk für klimafreundliches Bauen bzw. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund fehlenden Wissens und mangelnder Erfahrungen im Hinblick auf nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe werden konventionelle als vermeintlich unkompliziertere Bauweisen bevorzugt. Es fehlen mitunter Impulsgeber, die bereits in der frühen Planungsphase bei Neubau und Sanierung Alternativen im Sinne des Klimaschutzes aufzeigen.

Ziel
Mit konkreten Projekten soll das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere die nachhaltige stoffliche Holzverwendung, in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.
Durch eine professionelle mediale Begleitung des Klimabündnisses sollen neben der Website weitere Kanäle und Medien zur Verbreitung der Anliegen und Appelle bezüglich des klimafreundlichen Bauens genutzt werden.

Zielgruppe
Potenzielle Bauherrinnen und Bauherren (öffentliche und private), interessierte Bürgerinnen und Bürger, Beteiligte entlang der Planungs- und Ausführungskette Bauen, Nachwuchskräfte im Cluster Forst und Holz

Schwerpunkte / Projekte
- Entwerfen eines Logos für das „Klimabündnis Bauen in RLP“
- Nutzung von Social-Media-Kanälen
- Entwicklung und Produktion von Werbemitteln und Printprodukten (Give-aways, Broschüren, Aufsteller, Roll-ups, Ausstellung) zum klimafreundlichen Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, zur stofflichen Holznutzung, insbesondere Holzbau
- Kurze Videobotschaften zu bestehenden Leuchttürmen: möglicher Beitrag zum Klimaschutz
- Informationsanhänger zur stofflichen Holzverwendung, insbesondere Holzbau

Umsetzung
Beauftragung einer Agentur für die mediale Begleitung des Klimabündnisses (inkl. Website). Diese wird die Gestaltung von Werbemitteln und Printprodukten, Social-Media-Kommunikation, Entwickeln von Videosequenzen sowie des im Eigentum von Landesforsten befindlichen Informationsanhängers zur Thematik der dauerhaften stofflichen Holzverwendung mit Fokus auf das Bauen mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz übernehmen.

Partner
Externe Partner (Agenturen)

Bewerbung
Internetplattform

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Werbe- und Informationsmaterialien über den Zeitraum des Klimabündnisses Bauen, Informationsanhänger

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Abstimmung zu gemeinsamen Informationskanälen

Mehrwert für das Klimabündnis
Mit Informationsmaterialien wird bei öffentlichen Veranstaltungen für nachwachsende Rohstoffe, insbesondere Holz, geworben und die Öffentlichkeit, Fachkräfte und ggf. Nachwuchskräfte angesprochen. Für weiterführende Informationen wird die Internetplattform beworben.

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums / Klimaschutzministerium

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER
2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahme
Aufbau einer Internetplattform „Klimabündnis Bauen RLP“

Herausforderung
Potenziellen Bauherrinnen und Bauherren, Planerinnen und Planern, Ingenieurinnen und Ingenieuren fehlt mitunter der Zugang zu Informationen und zum Netzwerk für klimafreundliches Bauen bzw. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund fehlenden Wissens und mangelnder Erfahrungen im Hinblick auf nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe werden konventionelle als vermeintlich unkompliziertere Bauweisen bevorzugt. Es fehlen mitunter Impulse, die bereits in der frühen Planungsphase bei Neubau und Sanierung Alternativen im Sinne des Klimaschutzes aufzeigen.

Ziel
Mit konkreten Projekten soll das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden und kreislaufeffizienten Rohstoffen, insbesondere die nachhaltige stoffliche Holzverwendung, in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.
Mit der geplanten Website wird eine Plattform für klimafreundliches Bauen in Rheinland-Pfalz geschaffen, die das dazugehörige Netzwerk beteiligter Akteurinnen und Akteure und Institutionen präsentiert, die Vernetzung ermöglicht und umfassend über die Thematik informiert. Nutzerinnen und Nutzern sollen die Potenziale und Möglichkeiten des klimafreundlichen Bauens und des Bauens mit nachwachsenden Baustoffen aufgezeigt und damit zur Nachahmung angeregt werden.

Zielgruppe
Interessierte potenzielle Bauherrinnen und Bauherren (öffentliche und private), beteiligte Akteurinnen und Akteure und Unternehmen entlang der Planungs- und Ausführungskette Bauen (Architektinnen und Architekten, Fachplanerinnen und Fachplaner, Fachingenieurinnen und Fachingenieure, Handwerksbetriebe, Baugewerbe, z. B. Holzbaubetriebe), Nachwuchskräfte im Cluster Forst und Holz

Schwerpunkte / Projekte

Informationsangebot zum klimafreundlichen Bauen:

- Referenzen: Vorstellung klimafreundlicher Bauvorhaben – abgeschlossene und geplante Projekte
- Rechtliche Rahmenbedingungen zum Bauen mit Holz und weiteren nachwachsenden Rohstoffen
- Darstellung der Vorteile des Bauens mit nachwachsenden Rohstoffen sowie des Holzbaus
- Ausräumen von Vorurteilen gegenüber nachwachsenden Rohstoffen im Bau
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bau
- Netzwerk: ggf. Vorstellung von Akteurinnen und Akteuren der konkreten Planungs- und Ausführungskette – Architektinnen und Architekten, Fachplanerinnen und Fachplaner, Fachingenieurinnen und Fachingenieure (z. B. Holzbauingenieurinnen und Holzbauingenieure), Handwerksbetriebe, Baugewerbe, z. B. Holzbaubetriebe
- Übersicht über Weiterbildungs- und Informationsangebote (Seminare, Workshops, Exkursionen), Hinweise und Verlinkung auf Veranstaltungen
- Vorstellung der Förderprogramme für klimafreundliches Bauen
- Forschung und Entwicklung: Vorstellung von Forschungsprojekten und -ergebnissen der Hochschulen und Universitäten
- Bewerbung von Veranstaltungen, Ereignisberichte zu Veranstaltungen, Nachrichten aus dem Bereich Holzbau, Innovationen, Pressemitteilungen

Umsetzung

Beauftragung einer Agentur für die Erstellung einer entsprechenden Internetplattform. Die Inhalte werden von der Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums gesammelt, die die Pflege der Website mit einer entsprechenden Agentur koordiniert.

Partner

- Hochschulen
- Unternehmen
- GStB RLP

Bewerbung

Hinweise zur Plattform sollen in den Internetauftritten der Bündnispartner sowie weiterer unterstützender Akteurinnen und Akteure veröffentlicht werden.
Über die Plattform sollen Veranstaltungen veröffentlicht werden.
Über einen bedarfsweise erscheinenden Newsletter sollen Interessierte regelmäßig Neuigkeiten aus dem Bereich Holzbau erhalten und damit zum regelmäßigen Besuch der Seite animiert werden.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Die Website wird regelmäßig und stetig aktualisiert. Ein nach Bedarf erscheinender Newsletter soll neue Projekte, Veranstaltungen und Nachrichten im Netzwerk verbreiten.

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Den Landesbau, Fördermöglichkeiten des Landes RLP sowie rechtliche Rahmenbedingungen betreffende Informationen und Projekte werden auf der Website oder auch über Verlinkungen zum Internetauftritt des Ministeriums der Finanzen dargestellt.

Mehrwert für das Klimabündnis
Über die Plattform können Nutzer bequem einen Überblick über die Thematik des klimafreundlichen Bauens und des Holzbaus erhalten. Sie bekommen die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und Hilfestellung bei der Suche nach Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern des Netzwerkes.
Die neue „Klimabündnis Bauen RLP"-Homepage wird durch die Veröffentlichung und Ankündigung von Veranstaltungen sowie die Publikation von Vorträgen als Informationsplattform attraktiv und belebt.

Verantwortlich / Organisation
Durch das Klimaschutzministerium werden Informationen und Beiträge gebündelt und durch eine zuständige Agentur auf der Website eingepflegt.

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER
2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahme
Wettbewerbe und Auszeichnungen

Herausforderung
Potenziellen Bauherrinnen und Bauherren fehlt mitunter der Zugang zu Informationen und zum Netzwerk für klimafreundliches Bauen bzw. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund fehlenden Wissens und mangelnder Erfahrungen im Hinblick auf nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe werden konventionelle als vermeintlich unkompliziertere Bauweisen bevorzugt. Es fehlen mitunter Impulsgeber, die bereits in der frühen Planungsphase bei Neubau und Sanierung Alternativen im Sinne des Klimaschutzes aufzeigen.

Ziel
Mit konkreten Projekten soll das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere die nachhaltige stoffliche Holzverwendung, in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.
Über Wettbewerbe und Auszeichnungen innovativer Bauvorhaben wird die Umsetzung exzellenter Lösungsansätze für klimagerechtes Bauen und speziell das Bauen mit nachwachsenden Baustoffen gewürdigt. Diese verdeutlichen die vielfältigen Potenziale bei Neubau und Sanierung und können Vorbild für weitere Projekte sein.

Zielgruppe
Bauherrinnen und Bauherren (öffentliche und private), Beteiligte entlang der Planungs- und Ausführungskette Bauen (speziell Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure)

Schwerpunkte / Projekte
Ausrichtung von Wettbewerben und Verleihung von Auszeichnungen für innovative Bauvorhaben, z. B.
- Holzbaupreis RLP
- Prix d'architecture bois de la Grande Région
- Studentenwettbewerbe zwischen Studierenden zu entsprechenden Fragestellungen

Umsetzung
Die Wettbewerbe werden in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt, wobei eine Fachjury aus dem Kreis der beteiligten Akteurinnen und Akteure die Prämierung und Auslobung der Preise durchführt.

Partner
Architektenkammer, Ingenieurkammer, Hochschulen,
Interreg-Projekt der Grande Région

Bewerbung
Wettbewerbe werden über die Internetplattform ausgerufen und deren Ergebnisse (Auszeichnungen, Teilnehmende) dort veröffentlicht und anschaulich präsentiert.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Bis zu 2 Veranstaltungen in der gesamten Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Einbindung in die Jury für Wettbewerbe

Mehrwert für das Klimabündnis
Durch die Auszeichnung innovativer Bauvorhaben werden vorbildhafte Projekte bekannt gemacht, deren Lösungsansätze für weitere Bauprojekte relevant sein können.

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER

2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahme
Fachmessen

Herausforderung
Potenziellen Bauherrinnen und Bauherren fehlt mitunter der Zugang zu Informationen und zum Netzwerk für klimafreundliches Bauen bzw. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund fehlenden Wissens und mangelnder Erfahrungen im Hinblick auf nachwachsende und kreislaufeffiziente Rohstoffe werden konventionelle als vermeintlich unkompliziertere Bauweisen bevorzugt. Es fehlen mitunter Impulsgeber, die bereits in der frühen Planungsphase bei Neubau und Sanierung Alternativen im Sinne des Klimaschutzes aufzeigen.

Ziel
Mit konkreten Projekten soll das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere die nachhaltige stoffliche Holzverwendung, in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.
Durch die Förderung des Austausches und der Vernetzung, z. B. im Zuge von Fachmessen, wird das Netzwerk gestärkt und gefördert.

Zielgruppe
Potenzielle Bauherrinnen und Bauherren (öffentliche und private), interessierte Bürgerinnen und Bürger, Beteiligte entlang der Planungs- und Ausführungskette Bauen, Nachwuchskräfte im Cluster Forst und Holz

Schwerpunkte / Projekte
Unterstützung von Fachmessen zur Bewerbung nachwachsender und kreislaufeffizienter Baustoffe (z. B. Westerwälder Holztage)

Umsetzung
Unterstützung / Förderung von Fachmessen

Partner
GStB RLP

Bewerbung
Internetplattform

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Bis zu 2 Veranstaltungen in der gesamten Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM
-

Mehrwert für das Klimabündnis
Fachmessen fördern den Austausch und damit die Stärkung des Netzwerkes im Cluster Forst und Holz. Die Bewerbung nachwachsender Baustoffe, insbesondere des Rohstoffes Holz und dessen vielfältige Einsatzmöglichkeiten, erreicht die Öffentlichkeit sowie Fachkräfte und trägt zur Akquise von Nachwuchskräften in den verschiedenen Bereichen der Holzindustrie bei.

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER
2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahme
Berücksichtigung der Transportwege als Klimaschutzaspekt

Herausforderung
Für das klimafreundliche Bauen spielt neben der Materialwahl auch die graue Energie der Baumaterialien eine entscheidende Rolle. Beim Rohstoff Holz sind hauptsächlich die Transportwege für die Entstehung von grauer Energie in Form klimaschädlicher CO_2-Emissionen verantwortlich. Durch die Verwendung von Holz und Holzprodukten unter Beachtung der regionalen Herkunft sowie regionaler Lieferketten kann der Klimaschutzeffekt optimiert werden. Dieser Aspekt der Holzverwendung muss verstärkt in das Bewusstsein gerückt werden.

Ziel
Durch die Berücksichtigung der Lieferketten der verwendeten Holzprodukte kann der Beitrag zum Klimaschutz bei Bau- und Sanierungsvorhaben noch gesteigert werden. Mit Umweltlabeln, wie z. B. „Holz von Hier“, können die regionale Herkunft und eine kurze Lieferkette sichergestellt werden. Somit besteht die Möglichkeit, den Anteil an grauer Energie bei der Beschaffung von Produkten mit Holz aller Art sowie vor allem auch bei Gebäuden zu reduzieren. Aus diesem Grund soll die Arbeit und die Etablierung von entsprechenden Umweltlabeln in Rheinland-Pfalz unterstützt werden.

Zielgruppe
Unternehmen entlang der Prozesskette Holzproduktion, vom Waldbesitzenden bis zum Endkunden; Bauherrinnen und Bauherren

Schwerpunkte / Projekte
Unterstützung bei der Etablierung von Klimalabeln, wie z. B. „Holz von Hier", in Rheinland-Pfalz beispielsweise durch folgende Aktivitäten:

- Überprüfung und Evaluierung der Möglichkeiten einer gezielten Verwendung und Ausschreibung von klimaoptimierten Holzprodukten bei Beschaffungsmaßnahmen und Bauvorhaben im Wirkungsbereich des Landes Rheinland-Pfalz
- Vernetzung mit Strategien und Aktivitäten des Clusters Forst und Holz in Rheinland-Pfalz
- Unterstützung bei der Implementierung von entsprechenden Labeln in relevanten Plattformen und Prozessen
- Unterstützung eines Modellprojektes unter Beachtung der Transportentfernung

Umsetzung
Klimaschutzministerium und Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

Partner
Landesforsten RLP, Holzindustrie; entsprechende Zertifizierungen wie z. B. „Holz von Hier"

Bewerbung
Internetauftritt des Klimabündnisses, Netzwerk

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Evtl. Berücksichtigung bei der Ausschreibung in Landesliegenschaften

Mehrwert für das Klimabündnis
Die Verwendung regionaler Holzprodukte unter Beachtung regionaler Lieferketten stärkt die Unternehmen und hält die Wertschöpfung in der Region.

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums, Klimaschutzministerium

SCHWERPUNKT FORSCHUNG

3. Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effiziente Nutzung erforschen

Maßnahme

Förderung der Forschung zur effizienten und alternativen Holzverwendung

Herausforderung

Bedingt durch den Klimawandel ist davon auszugehen, dass sich das Holzangebot aus den heimischen Wäldern künftig ändern wird. Aufgrund des Umbaus der Wälder hin zu klimaresistenten Waldmischbeständen ist mit einem erhöhten Laubholzaufkommen zu rechnen, wobei (Rund-)Hölzer vornehmlich der jüngeren Altersklassenbestände einen wachsenden Anteil des künftigen Holzaufkommens ausmachen werden.

Derzeit wird Laubholz überwiegend der energetischen Verwendung zugeführt, auch für schwache Holzsortimente fehlen neben der Verwendung als Industrie- oder Brennholz noch wertschöpfende und dauerhaft stoffliche Einsatzmöglichkeiten, wie etwa im baukonstruktiven Bereich.

Ziel

Ziel muss es sein, Holz in effizienter und sparsamer Weise in Baukonstruktionen einzusetzen und dabei die dauerhafte stoffliche Verwendung von Laubholz und schwachen (Rund-)Holzsortimenten in der Konstruktion von Gebäuden zu steigern. Dazu zählt auch die Wiederverwendung von Bauteilen / Baustoffen.

Zielgruppe

Forschungseinrichtungen (Hochschulen, Universitäten), holzbe- und -verarbeitende Unternehmen, Holzbaubetriebe

Schwerpunkte / Projekte

Förderung von Forschungsprojekten und Umsetzung von Ergebnissen, z. B. in folgenden Schwerpunktthemen:

- Effizienter und suffizienter Materialeinsatz
- Potenziale von Laubhölzern
- Einsatz von (schwachen) Rundhölzern
- Reversible Verbindungstechniken
- Wiederverwendbarkeit von Bauteilen
- Standardisierte Bauweisen

Umsetzung

Förderung von Forschungsprojekten

Partner
- Rheinland-pfälzische Hochschulen und Universitäten, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF), Landesforsten
- evtl. in Kooperation mit Unternehmen

Bewerbung
Online in einschlägigen Publikationen des Clusters, der Forschungseinrichtungen und von Landesforsten, dazu Fachpresse

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Evtl. gemeinsame Förderprojekte

Mehrwert für das Klimabündnis
Sicherung der Rohstoffbasis für klimafreundliches Bauen

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums, FAWF

SCHWERPUNKT FORSCHUNG
3. Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effizientere Nutzung erforschen

Maßnahme
Förderprojekte zur Ausweitung der Potenziale der Digitalisierung

Herausforderung
Planungsprozesse im Bauwesen sind in der Regel sehr umfangreich und erfordern einen hohen Vorbereitungs- und Abstimmungsaufwand. Eine große Zahl an Schnittstellen und unterschiedliche Softwareumgebungen in der Planung verzögern den Arbeitsfluss und mindern die Produktivität. Die Vorteile der Digitalisierung für den Sprung von der Planung zum Produkt und für die integrale Planung werden nicht ausgeschöpft oder gar nicht genutzt.
Potenziale der Digitalisierung stecken auch in den Abschnitten der Produktion, besonders auch am Übergang von der Planung zur Umsetzung. Die moderne Architektur setzt häufig auf nicht parametrische Entwürfe. In Kleinserien / Unikaten sind diese nur sehr aufwendig zu bearbeiten und digitale Abbundanlagen müssen umprogrammiert werden. Hier bieten Standard-Industrieroboter beträchtliches Potenzial. Sie sind bis dato im Holzgewerbe nur selten im Einsatz.

Ziel
Mithilfe der Digitalisierung kann eine Beschleunigung des Arbeitsprozesses, die Erhöhung der Kapazitäten, die Steigerung der Produktivität und damit der Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben erreicht werden.

Zielgruppe
Holzbaubetriebe (mit digitaler Prozesskette), auch in Kooperation mit Hochschulen, Universitäten, Meister- oder Berufsschulen

Schwerpunkte / Projekte
- Design to Production – Entwicklung von Schnittstellen von digitaler Planung zu digitaler Produktion
- Digitaler Abbund: z. B. Erprobung des Einsatzes von Industrierobotern für Lehre und in Modellvorhaben Holzbau (u. a. Laubholzbearbeitung, lösbare Bauteilverbindungen – Cradle-to-Cradle)

Umsetzung
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums mit institutionellem Partner, respektive im Rahmen eines Förderprojektes mit Holzbaubetrieb

Partner
TU Kaiserslautern / Meisterschulen / Technikerschulen / Holzbaubetriebe

Bewerbung
Online in den Fachgruppen und auf der eigenen Internetplattform, bei Fachveranstaltungen

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM
-

Mehrwert für das Klimabündnis
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit klimafreundlicher Holzbauweisen, bessere Perspektiven für Laubholz

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT FORSCHUNG

3. Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effiziente Nutzung erforschen

Maßnahme
Förderung von Qualifikationsangeboten im Bereich Holzbau

Herausforderung
Bauen mit Holz ist anspruchsvoll. Der Holzbau entwickelt sich weiter und eröffnet neue Potenziale. Um diese ausschöpfen zu können, sind Erfahrungen und Fertigkeiten nötig, die den Ansprüchen des fortschrittlichen Holzbaus gerecht werden. Allerdings werden diese nicht zwangsläufig schon in der Ausbildung zur Fachkraft / Führungskraft bzw. zur Ingenieurin / zum Ingenieur / zur Architektin / zum Architekten vermittelt. Gerade kleine und mittelständische Holzbauunternehmen könnten den Anschluss an den Fortschritt verlieren und müssen sich stetig qualifizieren, um ihren Marktanteil zu verteidigen.
Aufgrund der steigenden Nachfrage nach gebauter Umwelt und damit einhergehend komplexeren Bauvorhaben müssen die Unternehmen versuchen, Anschluss an die fortschreitende Entwicklung zu halten.

Ziel
Ziel ist es, spezielle Qualifizierungs- / Qualifikationsangebote zu schaffen. Angesichts der Anforderungen an den fortschrittlichen Holzbau können durch gezielte Fortbildungsmöglichkeiten entsprechende Zusatzqualifikationen die Wettbewerbsfähigkeit von Fachkräften und damit Unternehmen verbessern.

Zielgruppe
Fachkräfte und Führungskräfte von Holzbauunternehmen, Architektinnen / Architekten, Ingenieurinnen / Ingenieure

Schwerpunkte / Projekte
Förderung von (Zusatz-)Qualifikationen im Bereich des Holzbaus, zum Beispiel durch die Förderung eines Zertifikatsstudiums

Umsetzung
Förderung von Projekten zur Etablierung, Erweiterung und Verbesserung des Angebotes an Lehr-, Fortbildungs- und Qualifikationsveranstaltungen

Partner
Rheinland-pfälzische Hochschulen, Universitäten, Meisterschulen, FAWF, Landesforsten

Bewerbung
Online in einschlägigen Publikationen des Clusters, der Hochschulen und Universitäten, der FAWF und von Landesforsten, dazu Fachpresse

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM
-

Mehrwert für das Klimabündnis
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Verstetigen der Marktanteile rheinland-pfälzischer Betriebe

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER
4. Weiterbildung von Fachkräften und somit Sicherung von Arbeitsplätzen in der gesamten Wertschöpfungskette des Clusters Forst und Holz

Maßnahme
Fachseminare für Fachkräfte der Prozesskette Bauen

Herausforderung
Beim klimafreundlichen Bauen nimmt der Holzbau eine besondere Rolle ein. Der Cluster Forst und Holz, also die Betriebe entlang der Wertschöpfungskette Holz, hat sich in Rheinland-Pfalz gut entwickelt. Jedoch ist, um mit dem technologischen Wandel Schritt zu halten, in der Holzbaubranche eine Entwicklung im Bereich Digitalisierung, Robotik und Künstliche Intelligenz notwendig, damit kleine und mittelständische Holzbaubetriebe wettbewerbsfähig bleiben.
Aufgrund der steigenden Nachfrage nach gebauter Umwelt und damit einhergehend komplexeren Bauvorhaben müssen sich Unternehmen an die fortschreitende Entwicklung anpassen.
Die Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen rund um das Thema Ressourceneffizienz muss an Beteiligte entlang der gesamten Prozesskette adressiert werden. Aufgrund der neuen Herausforderungen sind intelligente Lösungen gefragt.

Ziel
Ziel ist die Verbreitung und Verbesserung des Wissensstandes in der Branche zu den Potenzialen der nachwachsenden Baustoffe, insbesondere von Holz. Durch die Weiterentwicklung von Strukturen und Technologien in den Betrieben erhalten diese ihre Wettbewerbsfähigkeit bzw. bauen diese weiter aus. Nicht nur wirtschaftliches Wachstum, sondern auch ein hoher Beschäftigungsstand kann so gesichert werden.

Zielgruppe
Mittelständische Holzbaubetriebe, Meister- und Technikerschulen, Berufsschulen

Schwerpunkte / Projekte
Initiierung von Workshops zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Chancen der Digitalisierung: Vorteile digitaler Prozessketten
- Effizienter und suffizienter Materialeinsatz
- Wiederverwendbarkeit von Bauteilen
- Alternativer Materialeinsatz: Möglichkeiten für den Einsatz von Laub- und Rundholz
- Standardisierte und elementierte Bauweisen: Nutzung von Online-Konfiguratoren (Potenziale für Gebäude / -bestandteile in Holzbauweise)

Umsetzung
Förderung und Unterstützung von Workshops für und mit den Zielgruppen in Kooperation mit externen Partnern und Energieagentur RLP

Partner
Energieagentur RLP, Hochschulen, Kammern, Fachgruppe Zimmerer

Bewerbung
Internetauftritt des Klimabündnisses und der Partner

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Bis zu 2 Veranstaltungen in der gesamten Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Evtl. Beteiligung an Workshop-Inhalten

Mehrwert für das Klimabündnis
Stärkung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Betriebe

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER

4. Weiterbildung von Fachkräften und somit Sicherung von Arbeitsplätzen in der gesamten Wertschöpfungskette des Clusters Forst und Holz

Maßnahme
Fachexkursionen

Herausforderung
Der Holzbau hat in jüngster Zeit bedeutende technologische Entwicklungssprünge vollzogen und dabei auch weitere Anwendungsbereiche, vor allem im urbanen Bauen, erschlossen. Nur wenn die Fachleute im Hinblick auf ihren Wissensstand mit der rasanten Entwicklung Schritt halten können, ist eine Weiterentwicklung des Holzbaus möglich.

Ziel
Das Leistungsvermögen des Holzbaus soll in der Zielgruppe der Planerinnen und Planer / der Entscheiderinnen und Entscheider realistisch eingeschätzt werden können.

Zielgruppe
Planerinnen und Planer (Architektinnen und Architekten sowie Ingenieurinnen und Ingenieure) – auch in Ausbildung befindliche, Entscheiderinnen und Entscheider sowie die Inhaberinnen und Inhaber kleinerer Betriebe (mit Fortbildungsdefiziten)

Schwerpunkte / Projekte
Fachstudienreisen mit folgenden Themenschwerpunkten:
- Urbane Holzbauten
- Digitale Prozessketten
- Einsatz „neuer" Materialien (Laubholz, Rundholz)
- Wiederverwendbarkeit von Bauteilen
- Standardisierte Bauweisen

Umsetzung
Die Federführung der Organisation obliegt je nach Veranstalter den Kammern, Gemeinde- und Städtebund, Landkreistag, Bauwirtschaft etc. Dazu zählt auch die finanzielle Unterstützung studentischer Exkursionen.

Partner
Kammern, GStB RLP, Landkreistag, Bauwirtschaft (Fachgruppe Zimmerer und Holzbaugewerbe)

Bewerbung
Angebot über die Kommunikationsmedien der Partner und die eigene Internetplattform

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Während der Laufzeit des Klimabündnisses 2 Veranstaltungen jährlich

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Baurechtliche Inhalte der Exkursionen

Mehrwert für das Klimabündnis
Erweiterung des Wissens über klimaschonendes Bauen und über dessen wirtschaftliche Umsetzung (basierend auf der Überzeugung, dass klimagerechtes Bauen ohne signifikante Mehrkosten möglich ist) als Beitrag zur Erfüllung der klimapolitischen Ziele

Verantwortlich / Organisation
Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER
5. Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz

Maßnahme
Förderung von technisch und innovativ anspruchsvollen Bauvorhaben mit nachwachsenden Rohstoffen

Herausforderung
Die Herausforderungen der Zukunft sind gewaltig: Bezahlbarer Wohnraum wird knapp, viele Wohngebäude sind energetisch sanierungsbedürftig, auch bei den Kommunen gibt es einen Sanierungsstau bei Schulen, Hallen, Kindertagesstätten und Verwaltungsgebäuden. Nicht nur Wohngebäude, auch öffentlich zugängliche Gebäude müssen klimawandeltauglich gestaltet werden.
Auf dem Weg zur Rohstoffeffizienz und -suffizienz sind auch bei der Wahl der Rohstoffe (nachwachsend und kreislaufeffizient) noch nicht alle Potenziale bei Neubau und Sanierung ausgeschöpft.
Zahlen des Statistischen Landesamtes für Baugenehmigungen von überwiegend mit Holz geplanten Gebäuden in Rheinland-Pfalz (2019) belegen das eindrucksvoll:

Gebäude gesamt	**23 %**
Wohngebäude gesamt	**24 %**
Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen	27 %
Wohngebäude mit mehr als 2 Wohnungen	3 %
Wohnheime	0 %

Nichtwohngebäude gesamt		**14 %**
Anstaltsgebäude		9 %
Büro- und Verwaltungsgebäude		7 %
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude		26 %
Nicht landwirtschaftliche Betriebsgebäude		11 %
darunter	Fabrik- und Werkstattgebäude	6 %
	Handels- und Lagergebäude	12 %
	Hotels und Gaststätten	6 %

Ziel

Steigerung der Potenziale u. a. für den stofflichen Einsatz von Holz sowohl beim Neubau als auch in den Bereichen Sanierung, Ausbau und Aufstockung. Dazu gehört auch die Modernisierung hin zu energieeffizienten und klimafreundlichen Gebäuden.

Darüber hinaus wird in Rheinland-Pfalz über die gezielte Förderung von Bauvorhaben eine langfristige Erhöhung der Holzbauquote (= Anzahl der genehmigten Gebäude in Holzbauweise) sowohl im Wohnbau als auch im Nichtwohnbau angestrebt (Zahlen aus 2019 in RLP: Wohnbau 24 %, Nichtwohnbau 14,2 %), die sich aus dem Nachahmungseffekt ergibt und Impulsgeber für potenzielle Bauherrinnen und Bauherren ist.

Zielgruppe

Kommunen, Unternehmen (insbesondere KMU), Zweckverbände, Verbände, Kammern sowie Vereine und natürliche Personen, die unternehmerisch tätig sind

Schwerpunkte / Projekte

Förderschwerpunkte:

- Innovative Ansätze für mehrgeschossigen Wohnungsbau, insbesondere Wohngebäude mit mehr als 2 Wohnungen unter Einsatz überwiegend nachwachsender Rohstoffe
- Innovative Ansätze für Nichtwohngebäude, insbesondere Büro- und Verwaltungsgebäude; soweit in der Nutzung sinnvoll Gewerbebauten = Fabrik- und Werkstattgebäude, Handels- und Lagergebäude unter Einsatz überwiegend nachwachsender Rohstoffe
- Pilot-, Modell- und Demonstrationsvorhaben („Leuchtturmprojekte"): u. a. Anwendung neuer (Laubholz-)Produkte, auch im Bereich Holzhybridbau

Umsetzung

Die Förderanträge werden bei der Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums eingereicht. Daraufhin wird das Bewertungsgremium einberufen und der Antragstellerin / dem Antragsteller die Möglichkeit zur Präsentation seines Projektes gegeben. Das Bewertungsgremium beurteilt das vorgestellte Projekt. Im Falle einer Zustimmung zur Förderung ergeht eine Förderempfehlung an die Stabsstelle und an das Klimaschutzministerium.

Die Beurteilung der Förderwürdigkeit von Bau- und Sanierungsvorhaben durch die bisher zum Einsatz gekommene „Bewertungsmatrix für Clusterprojekte im Sektor Holzbau" soll weiterhin von dem noch zu implementierenden Bewertungsgremium verwendet werden. Die Bewertungsmatrix orientiert sich an den anerkannten Vorgaben der Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Kriterien für die Bewertung und Förderung von Bauvorhaben:

- Kaskadennutzung
- Umsetzung einer innovativen Holzbaulösung (Produktinnovation)
- Umsetzung von Forschungsergebnissen der Hochschulen / Universitäten
- Rohstoffeffizienz
- Beitrag zum Klimaschutz (Stichpunkt „CO_2-arme Wirtschaft")
- Bewertung der Ökobilanzierung von Baustoffen / Lebenszykluskosten

In Abhängigkeit der Höhe der zur Verfügung stehenden nationalen Fördermittel ist für das Antrags-, Bewilligungs- und Auszahlungsverfahren sowie die Verwendungsnachweisprüfung die ISB, Mainz als Dienstleister zu beauftragen. Dafür bedarf es einer vertraglichen Vereinbarung mit der ISB, in der die zu übernehmenden Arbeiten definiert sind. Die ISB erhält für ihre Dienstleistungen eine finanzielle Vergütung.

Partner
- Hochschulen / Universitäten
- GStB RLP

Bewerbung
Im Rahmen von Fachveranstaltungen kann über die Förderung und die ihr zugrunde liegenden Voraussetzungen informiert werden. Die Fördermodalitäten werden zudem auf der neuen Internetplattform „Klimabündnis Bauen RLP" veröffentlicht. Die Bekanntmachung erfolgt auch über das Netzwerk der Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums sowie des GStB RLP.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM
Nach Bedarf Information des FM über herausragende Bauvorhaben, die für dessen Arbeit von Interesse sein könnten

Mehrwert für das Klimabündnis
Die Präsentationen über die abgeschlossenen Bauvorhaben werden von den Bauherrinnen und Bauherren zusammengestellt und auf der neuen Internetplattform mit den wichtigsten Kennzahlen und Merkmalen zum Projekt veröffentlicht. Interessierte und potenzielle Bauherrinnen und Bauherren finden darin Anregungen und Motivation zur Nachahmung der klimafreundlichen Bauweise mit nachwachsenden Rohstoffen, womit eine Steigerung der Holzbauquote in Rheinland-Pfalz erzielt werden kann.

Verantwortlich / Organisation
- Abstimmung Klimaschutzministerium mit der Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums über potenzielle und aktuelle Bauvorhaben
- Verantwortung für die Beurteilung der Förderwürdigkeit eines Neubau- / Sanierungs- / Modernisierungs- / Aufstockungsvorhabens: Bewertungsgremium

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER
5. Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz

Maßnahme
Förderung der Verwendung nachwachsender Dämmstoffe bei der energetischen Sanierung von Wohngebäuden

Herausforderung
Gebäude verursachen während der Betriebsphase zum Teil recht hohe Emissionen, die durch eine energetische Sanierung deutlich minimiert werden können. Die energetische Sanierung von Wohngebäuden mit nachwachsenden Dämmstoffen ist mit erhöhten Material- sowie mitunter höheren Einbaukosten verbunden.

Ziel
Steigerung des Einsatzes von nachwachsenden Dämmstoffen im Bereich Sanierung. Dazu gehört die Modernisierung hin zu energieeffizienten und klimafreundlichen Wohngebäuden.

Zielgruppe
Privatpersonen (Eigentümerinnen und Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern)

Schwerpunkte / Projekte
Förderschwerpunkt: Gefördert werden soll die energetische Sanierung mit Dämmmaterial aus nachwachsenden Rohstoffen von Wohngebäuden.

Umsetzung
Die Förderung der Verwendung von Dämmmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen soll im Rahmen eines Förderprogramms des Klimaschutzministeriums realisiert werden. In diesem Zusammenhang sollen auch Artenschutzaspekte bei Gebäudedämmung wenn möglich berücksichtigt werden (z. B. Nistmöglichkeiten Mauersegler, Schwalben)

Partner
Energieagentur RLP; Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V.

Bewerbung
Im Rahmen von Fachveranstaltungen kann über die Förderung und die ihr zugrunde liegenden Voraussetzungen informiert werden. Die Fördermodalitäten werden zudem auf der neuen Internetplattform des Klimabündnisses veröffentlicht.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen
2023–2026

Schnittstellen mit FM / MKUEM
-

Mehrwert für das Klimabündnis
Förderung von nachwachsenden Baustoffen und eines klimaneutralen Gebäudebestandes

Verantwortlich / Organisation
Klimaschutzministerium

Bildnachweis

Seite 1:

- Seminar: shutterstock / SmartPhotoLab
- Integrales Werkzeug NUKOSI:
- Holz-Beton-Verbundknoten an Brücke in Schönecken: Hannsjörg Pohlmeyer
- Kindertagesstätte „Haus des Kindes Hanni Kipp" im Passivhausstandard: Hannsjörg Pohlmeyer
- FUTUREhaus/TU Kaiserslautern
- Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs für den Neubau des Amtsgerichtes Bitburg: hammeskrause architekten part.ges. mbB, Stuttgart
- Solar-Carport Landesforsten RLP: HS Trier
- X-Holzverbinder: Hannsjörg Pohlmeyer

Seite 2

- oben: Hannsjörg Pohlmeyer
- unten: hammeskrause architekten part.ges. mbB, Stuttgart

April 2022

RheinlandPfalz
MINISTERIUM DER FINANZEN

Kaiser-Friedrich-Straße 5
55116 Mainz

fm.rlp.de

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz

mkuem.rlp.de